



U



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Wissenschaft, Energie,
Klimaschutz und Umwelt

Fluss, Natur, Leben

Aufgabe für Generationen

Impressum

Herausgeber:	Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (MWU) Leipziger Straße 58 39112 Magdeburg
Telefon:	+49 391567 1950
Telefax:	+49 391567 1964
E-Mail:	pr@mwu.sachsen-anhalt.de
Web:	www.hochwasser.sachsen-anhalt.de
Redaktion/Kartografie:	Alexander Willberg, Referat „Hochwasserschutz, Gewässer- und Anlagenunterhaltung, EU-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie“ Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt (LVermGeo)
Luftbilder:	Sabrina Gorges, Manuel Pape, MWU
Fotos:	Sabrina Gorges, Manuel Pape, MWU
Illustrationen:	Selina Peterson
Satz:	MWU
Stand der Maßnahmenplanung:	April 2023
Erscheinungstermin:	Juni 2023

Warum wir tun, was wir tun.

Eine Einführung.

Auf Hochwassergefahren besser vorbereitet sein.

In der Vergangenheit war Sachsen-Anhalt immer wieder von extremen Hochwasserereignissen betroffen. Vor allem die Hochwassersommer 2002 und 2013 sind vielen Menschen noch in Erinnerung, haben ihnen doch die Flutwellen der Elbe und einiger Nebenflüsse vor Augen geführt, wie tief und schwer sie Naturgewalten treffen können. 2013 hat Sachsen-Anhalt ein Rekord-Hochwasser erlebt, das ganzen Landstrichen ein neues Gesicht gegeben hat. Die Wirtschaft kam in einigen Regionen zeitweise zum Erliegen und Lebensplanungen mussten neu verfasst werden. Die bilanzierten Schäden waren enorm. Die Lehren, die aus diesem und anderen Hochwasserereignissen gezogen werden mussten, werden künftige Generationen prägen. Die ungewöhnliche Dimension des Hochwasserereignisses von Anfang Juni 2013 resultierte maßgeblich aus außergewöhnlich ergiebigen Niederschlägen, die vielerorts neue Extremwerte brachten. Die massiven Veränderungen unserer Flusslandschaften und der damit verbundene großflächige Verlust ursprünglicher Überschwemmungsflächen haben darüber hinaus ihren Teil zu dieser und anderen Katastrophen, zuletzt 2021 in Süddeutschland, beigetragen.

Sachsen-Anhalt besitzt wegen seiner räumlichen Lage umfangreiche Gewässerstrukturen von teils überregionaler Bedeutung. Neben dem technischen Hochwasserschutz wie dem Bau von Deichen muss den Flüssen im Land wieder mehr Raum gegeben werden. Raum, den sie einst hatten. Es müssen zusätzliche Überflutungsgebiete geschaffen werden, um in Zukunft besser auf Hochwasserereignisse vorbereitet zu sein. Das bedeutet: Umsichtig geplante und professionell umgesetzte Eingriffe in bestehende Hochwasserschutzstrukturen.

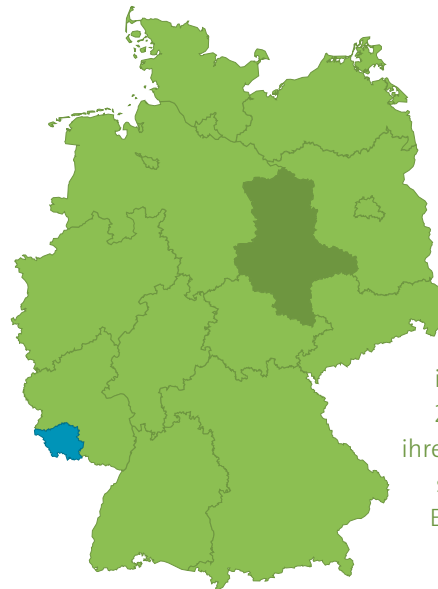
Bewegungsfreiheit für den Fluss? Ein Muss!

Führt ein Fluss Hochwasser, braucht er Raum um sich auszubreiten. Weil sein Flussbett nicht mehr ausreicht, tritt er über die Ufer und überschwemmt die dahinterliegenden Flächen. Ein für den Fluss ganz natürliches Ereignis, gibt es doch üblicherweise rechts und links ausgedehnte Auen. Doch eben diese Natürlichkeit ist mittlerweile stark beeinträchtigt, weil der Mensch einen Großteil dieser Flächen im Laufe der Jahrhunderte nach seinen Wünschen umgestaltet und nutzbar gemacht hat. Das Leben am Fluss ist über Jahrhunderte auf vielfältige Weise attraktiv geworden. Flüsse wurden in teilweise viel zu enge



Hochwasser der Elbe im Sommer 2013 in Magdeburg.

Deichkorsetts gepresst und ehemals ausgedehnte Auen trockengelegt, beackert oder bebaut. Aus ursprünglichen Überschwemmungsgebieten wurden Lebensräume mit Häusern, Straßen und Feldern. Die Gefahren von immer wiederkehrenden Hochwassern wurden angesichts des Gewinns von Siedlungs- und Wirtschaftsflächen ausgeblendet. Vergangene Hochwasserereignisse haben dazu geführt, wieder einen kritischen Blick auf die vielerorts zu sehr eingeeengten Flüsse zu werfen. Die zentrale Frage: Wie kann ihnen natürliche Bewegungsfreiheit zurückgegeben und der Hochwasserschutz beibehalten werden? Schließlich wird die Menschheit angesichts des klimatischen Wandels immer wieder mit unberechenbaren Extremwetterereignissen wie Starkregen konfrontiert. Zeit, zu handeln!



Allein der Elbe fehlen in Sachsen-Anhalt rund 2400 Quadratkilometer ihrer ursprünglichen Überschwemmungsflächen. Eine Fläche, fast so groß wie das Saarland.

Hochwasserrisikomanagement.

Vorsorgen. Bewältigen. Wiederaufbauen.

Hochwasserereignisse sind natürliche Ereignisse. Sie treten in unvorhersehbaren Zeitabständen und wechselnden Höhen immer wieder auf, beispielsweise dann, wenn es über lange Zeit ausgiebig regnet. Dann treten Flüsse über die Ufer und überschwemmen Flächen, die genau dafür ursprünglich schon immer dagewesen sind. Auen sind solche Flächen. Dynamische Lebensräume wie diese sind einem ständigen Wandel unterzogen, an dem sich Flora und Fauna bestens angepasst haben. Eine intakte Auenlandschaft, die beispielsweise aus Weichholz- und Hartholzaue besteht, ist somit nicht nur stark vom Wasser geprägt, sondern auch von ihm abhängig.

Hochwasser werden eine Gefahr für Leib und Leben, wenn sie auf Städte, Dörfer oder Industrieanlagen treffen, die der Mensch auf eben diese ursprünglichen Überschwemmungsflächen gebaut hat. Der Umgang mit Hochwasser hat sich also mit zuneh-

mender Inanspruchnahme der Flächen verändert. Der Mensch ist zum Manager geworden – zum Hochwasserrisikomanager.

Hochwasserrisikomanagement zielt darauf ab mit Naturereignissen zu rechnen, damit verbundene Risiken abzuschätzen und Handlungen und Maßnahmen daran anzupassen. Hochwasserrisiko wird also dargestellt, abgeschätzt, bewertet und im besten Falle weitestgehend vermieden. Einen absoluten Hochwasserschutz gibt es aber nicht. Doch auch wenn die Gefahr nicht verhindert werden kann, so kann man versuchen, das Risiko einer Hochwassergefahr durch gezielte Schutzmaßnahmen zu reduzieren. Diese Herausforderung hat sich die Landesregierung auf die Fahnen geschrieben. Die Zielstellung und damit verbundene Aufgaben liegen auf einer nachhaltigen Gewässerentwicklung und einem optimierten Hochwasserrisikomanagement.

Themenfelder des Hochwasserrisikomanagements sind:

- **Hochwasserschutz**
- **Risikovorsorge**
- **Ereignismanagement**

Durch die konsequente Verknüpfung von Hochwasser- und Naturschutz sollen unsere Flüsse sicherer, naturnaher und attraktiver werden.

Hochwasserrisikomanagement verfolgt immer einen ganzheitlichen Ansatz. Er beinhaltet:

- die Darstellung von Risiken mittels Risiko- und Gefahrenkarten
- die Vorsorgeplanung
- die Information betroffener Bürgerinnen und Bürger
- Hochwasserschutzmaßnahmen
- Gefahrenabwehr
- Katastrophenschutz

Alles unterliegt einer gewissenhaften, regelmäßigen Aktualisierung. Nur so wird sichergestellt, dass neue Informationen wie Auswirkungen des Klimawandels, Erkenntnisse und Risikoveränderungen, etwa durch Bebauungen, berücksichtigt werden. Weil Wasser ungehindert über Landesgrenzen fließt, werden die Gewässer als Ganzes betrachtet. Die jeweiligen Bundesländer arbeiten eng zusammen. Sie teilen sich die Verantwortung und stimmen jene Maßnahmen ab, die mögliche Hochwasserkatastrophen verhindern oder dessen Folgen reduzieren sollen. Den rechtlichen Rahmen des Hochwasserrisikomanagements bildet die europäische Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie für deren Umsetzung in Sachsen-Anhalt das Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt zuständig ist. Das Programm

„Fluss, Natur, Leben“ leistet einen entscheidenden und zweifellos nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung des Hochwasserschutzes in Sachsen-Anhalt und über die Landesgrenzen hinaus. Es ist zentraler Bestandteil des Hochwasserrisikomanagements.

**Ein Programm für mehr Raum.
Verlorengegangenes kehrt zurück.**

Das Maßnahmenprogramm „Fluss, Natur, Leben“ ist eine Initiative des Landes Sachsen-Anhalt zur Verbesserung des Hochwasserschutzes. Schwerpunkt ist es, unseren Flüssen mehr Raum zu geben, indem wir Deiche versetzen, Möglichkeiten zum Hochwasserrückhalt schaffen und unsere Flüsse an ihre ursprünglichen Auen anbinden. Durch die Schaffung von Raum sollen Flusslandschaften entstehen, welche im Hochwasserfall als natürlicher Wasserspeicher dienen. Ziel ist es, durch die Wiedergewinnung ursprünglicher Überflutungsflächen höhere Abflussmengen schadlos bewältigen zu können und damit den Hochwasserschutz zu verbessern.

Das Programm berücksichtigt aber auch die Bedeutung der Ökologie, indem verlorengegangene Überflutungsflächen gezielt naturnah entwickelt werden.

Hochwasserrisikomanagement		
Hochwasserschutz Maßnahmen zum Schutz von Menschen und Sachgütern vor Hochwasser	Risikovorsorge Umfassende Vorbereitung auf ein Hochwasser, beispielsweise durch Bau-, Informations- und Verhaltensvorsorge	Ereignismanagement Frühzeitig und gezielt vor Hochwasser warnen, Maßnahmen zur Gefahrenabwehr, Bewältigung und Nachsorge

Mehr Flussraum. Generationen bauen für Generationen.

2016 wurde das Programm unter dem Namen „Mehr Raum für unsere Flüsse“ ins Leben gerufen. Seit 2022 wird es unter dem Namen „Fluss, Natur, Leben“ fortgeführt und weiterentwickelt. Es zielt darauf ab, den Flüssen in Sachsen-Anhalt wieder mehr Raum zu geben und Überflutungen gezielt zuzulassen. Die Maßnahmen sollen aber nicht nur Hab und Gut schützen, sie sollen auch den vielfältigen Lebensräumen oftmals bedrohter Pflanzen und Tiere guttun, einen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel leisten und Flusslandschaften als Erholungsräume naturnaher und attraktiver machen.

Landesweit sollen 34 Maßnahmen umgesetzt werden. Freilich geschieht das nicht innerhalb von Wochen oder Monaten. Selbst die Rechnung in Jahren muss weit gefasst werden – allein die technische Umsetzung des Programms wird voraussichtlich mehrere Jahrzehnte dauern. Es handelt sich hierbei um einen Prozess, dessen Umsetzung eine Generationenaufgabe darstellt. Der Anfang ist getan.

Die Aufgaben:


- den Gefahren zunehmender Extremereignisse nachhaltig begegnen
- die Arten- und Lebensraumvielfalt in den Flüssen und Auen fördern und erhalten
- unseren Enkelkindern eine lebenswerte Umwelt hinterlassen

Wer sind Wir? Die Akteure.

Wir sind das Land Sachsen-Anhalt, das durch den Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt, kurz LHW, vertreten wird. Eine Vielzahl an Mitarbeitern beschäftigt sich an zwei Standorten mit der sorgfältigen Planung und Umsetzung des Programms „Fluss, Natur, Leben“.

Deichrückverlegungen und Flutungspolder. Eine gute Kombination.

Das Programm umfasst Vorschläge für Deichrückverlegungen und Flutungspolder. Diese verteilen sich auf die Flüsse Elbe, Mulde, Saale, Ohre, Havel, Weiße Elster und Schwarze Elster. Da jeder Fluss spezielle Eigenschaften besitzt, sind individuelle Lösungen gefragt. Jede Maßnahme soll daher so konzipiert werden, dass die Notwendigkeiten des Hochwasserschutzes mit dem Erhalt und der Entwicklung des Naturraums in Einklang gebracht werden können.



Wir haben es mit einem Prozess zu tun, dessen Umsetzung und gewünschte Entwicklung eine Generationenaufgabe darstellt.



Deich an der Elbe

Mit dem Programm „Fluss, Natur, Leben“ sollen sogenannte Retentionsräume geschaffen werden. In dem Begriff steckt das lateinische Wort „retinere“, was „zurückhalten“ bedeutet. Retentionsräume sind also Gebiete, die bei einem Hochwasser überflutet werden und so den Wasserstand im Fluss absenken. Für den Maßnahmentyp Flutungspolder sprechen wir von einem geschaffenen Rückhalteraum, bei einer Deichrückverlegung entsteht eine Rückhalte- bzw. Überflutungsfläche.


Kann der Wasserstand im Fluss gesenkt werden, mindert das den Druck auf die Deiche, was wiederum das Risiko von Deichbrüchen mindert. Die Wirkung der Retention soll hierbei vor Ort und im Fernbereich spürbar sein. Dafür bedarf es maßgeschneiderter Konzepte und Lösungen, welche sowohl lokal als auch überregional eine wirksame Verringerung des Hochwasserrisikos ermöglichen.

Die Lösung: Die Kombination aus Deichrückverlegungen und Flutungspoldern – also die Kombination von steuerbarer und nicht steuerbarer Flutung von Rückhalteflächen und -räumen.

Stichwort: Deichrückverlegungen

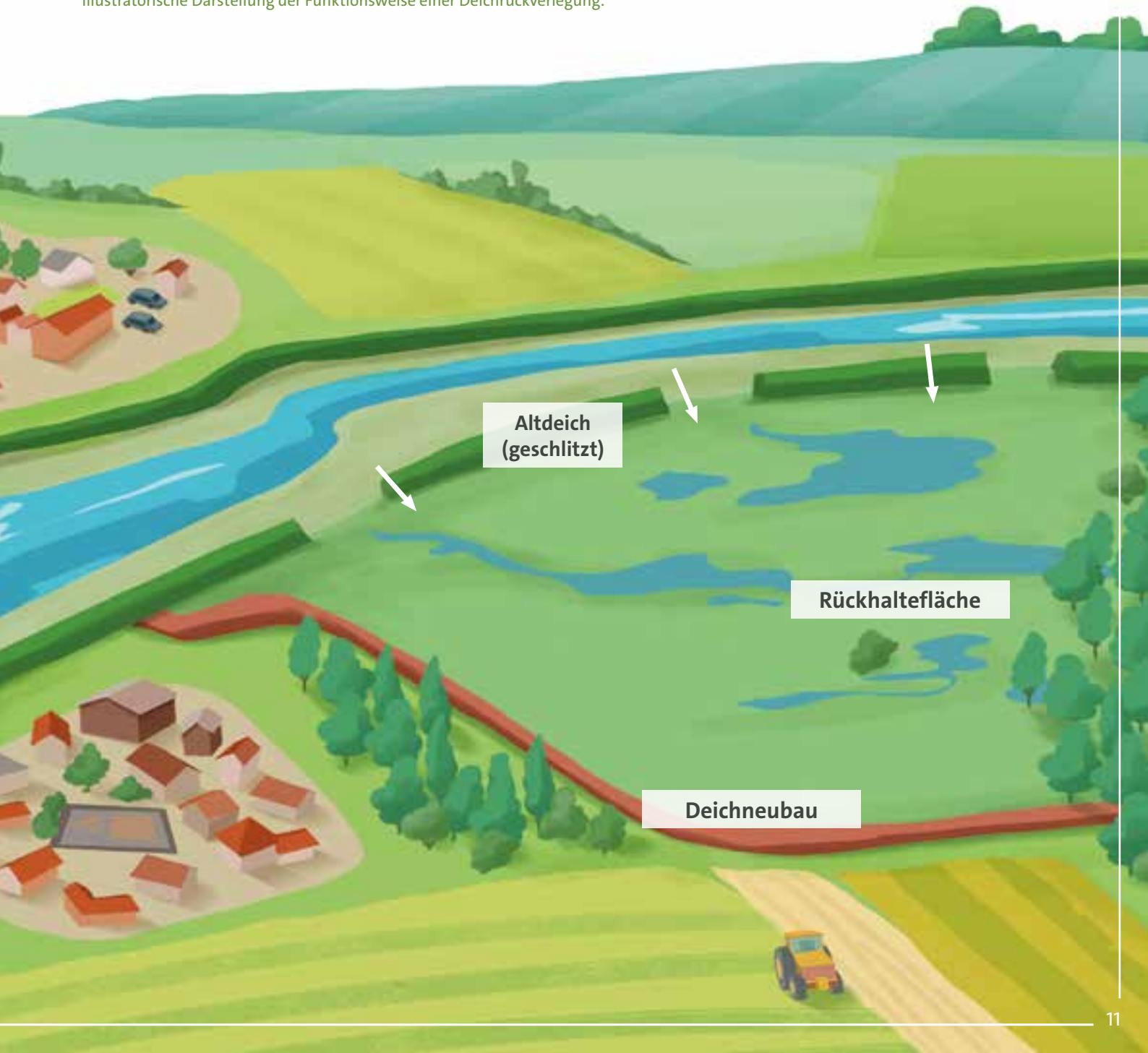
Wird ein Deich rückverlegt, entfernt man den alten Deich und baut im Hinterland einen neuen. In den meisten Fällen wird der Altdeich dabei nicht vollständig abgetragen, sondern in vorher festgelegten

Abständen geschlitzt. Das Wasser strömt also in die durch den Deichneubau entstandene Rückhaltefläche, die viel größer ist und viel mehr Wasser aufnehmen kann. Bereits zu Beginn eines Hochwassers wird also der Querschnitt des Gewässers vergrößert und die Fließgeschwindigkeit verringert. Eine Deichrückverlegung bedeutet auch, die Wiederanbindung alter ursprünglicher Überflutungsflächen. Oder anders ausgedrückt: Das Wiedernutzbarmachen bereits vorhandener Potenziale. Deichrückverlegungen fördern also immer auch die Auenentwicklung. Entscheidend ist die Tatsache, dass die Flutung der durch die Deichrückverlegung entstandenen Rückhaltefläche nicht gesteuert werden kann.



Eine Flutung ist bei Deichrückverlegungen nicht steuerbar, bei Flutungspoldern durch technische Hilfsmittel schon. Effektiv wird es dann, wenn lokal und überregional wirkende Maßnahmen entlang des Flusses so platziert werden, dass sich eine größtmögliche Verbundwirkung entfaltet.

Illustratorische Darstellung der Funktionsweise einer Deichrückverlegung.

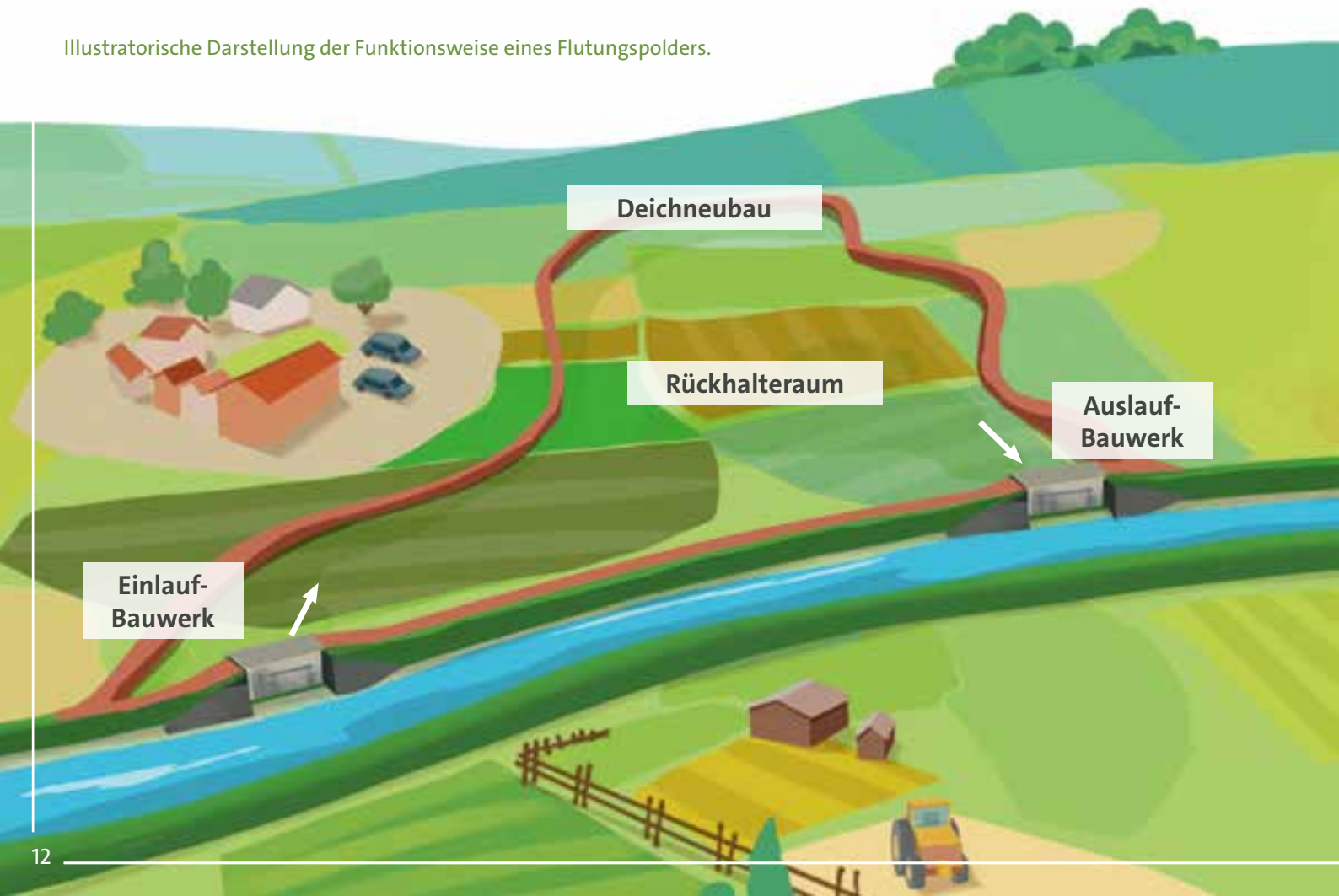


Stichwort: Flutungspolder

Ein Flutungspolder ist ein eingedeichter Rückhalteraum, der bei Bedarf gezielt und kontrolliert geflutet werden kann. Sowohl der Zeitpunkt der Flutung als auch die einströmende Wassermenge können zeitlich genau gesteuert werden. Bei einem kleineren Hochwasser ist ein Flutungspolder durch Deiche vor

Überflutungen geschützt, erst bei größerem Hochwasser wird der Flutungspolder geflutet. Das erfolgt über Einlass- beziehungsweise Auslassbauwerke, durch die das Wasser in und aus dem Rückhalteraum geleitet werden kann. Das kontrollierte Füllen des Flutungspolders bewirkt stromabwärts eine Verringerung des höchsten Wasserstandes.

Illustratorische Darstellung der Funktionsweise eines Flutungspolders.



Vorhaben sucht Standort. Der lange Weg zum Ziel.

Die im Programm „Fluss, Natur, Leben“ festgelegten Maßnahmen müssen verschiedene Voraussetzungen erfüllen. Experten haben jedes einzelne Projekt vorher auf folgende Punkte abgeklopft:

Wirksamkeit

Wird das Schadenspotenzial eines Hochwassers dauerhaft reduziert?

Finanzielle Tragbarkeit

Steht die Wirksamkeit der Maßnahme in einer vertretbaren Relation zum wirtschaftlichen Aufwand?

Nachhaltigkeit

Ist die Maßnahme wirtschaftlich, sozial und ökologisch tragfähig?

Ökologisches Synergiepotenzial

Hat die Maßnahme positive Effekte auf Umwelt und Natur?

Zukunftsfähigkeit

Leistet die Maßnahme einen Beitrag, um den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken.

Um den Anforderungen gerecht zu werden, müssen geeignete Standorte her. Um sie zu finden, wurden in den vergangenen Jahren Studien in Auftrag gegeben. Sie untersuchten landesweit die Flusseinzugsgebiete Elbe, Mulde, Saale, Havel, Weiße Elster und Schwarze Elster. Im Zuge dessen wurden unter anderem Lage und Geländeform, die Art der Bodennutzung, Schutz-

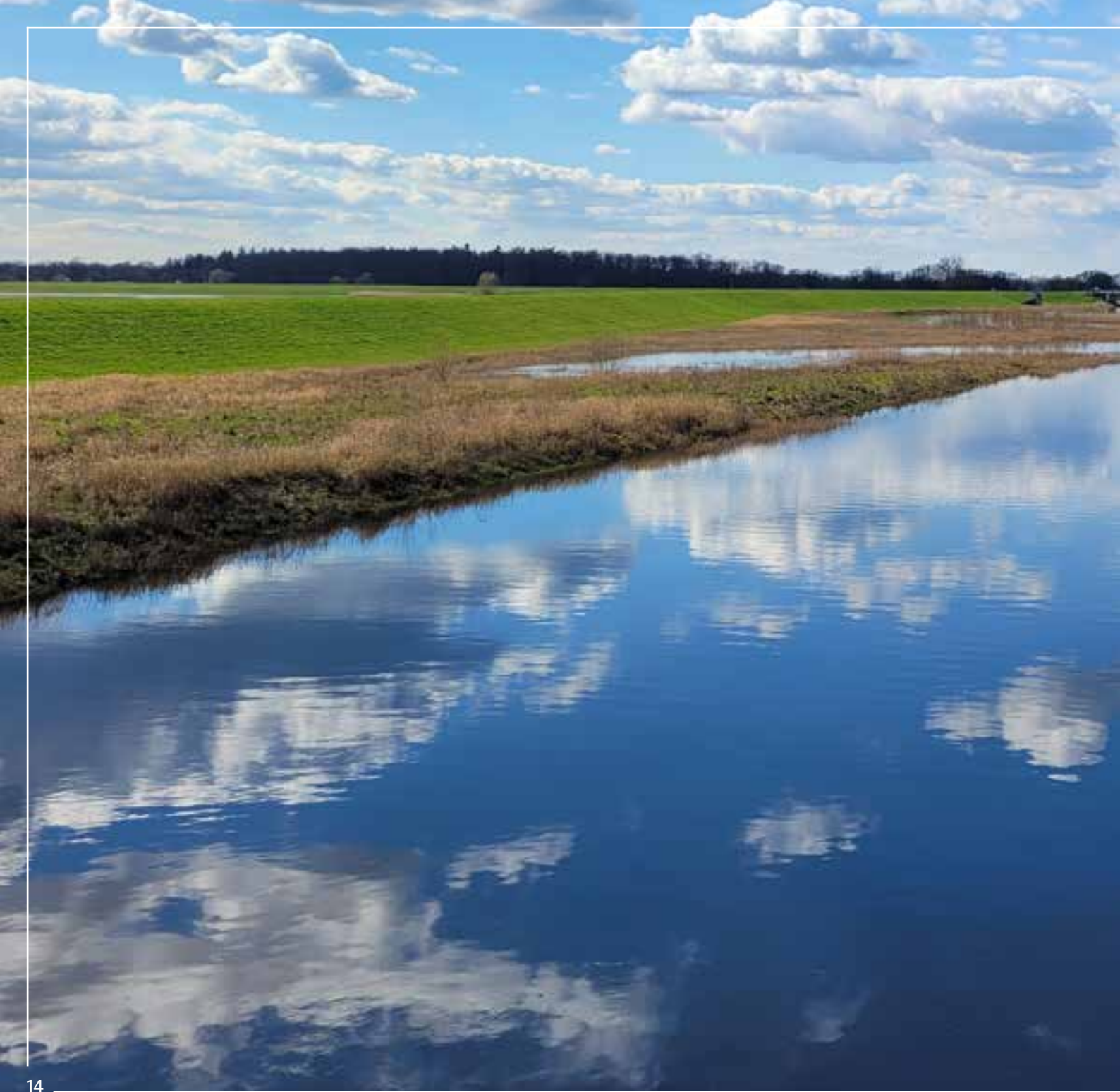
gebiete und vorhandene Infrastruktureinrichtungen fachwissenschaftlich analysiert und bewertet. Ihre Wichtung hat dazu beigetragen, viele mögliche Standorte für Deichrückverlegungen und Flutungspolder zu identifizieren. Bedingt durch den großflächigen Ansatz weisen diese Standorte zahlreiche Schnittstellen zum Naturschutz auf. Konkret geht es um das Zusammenwirken von verbessertem Hochwasserschutz und naturverträglicher Gewässerentwicklung. Aus diesem Grund wurden alle ermittelten Standorte auch einer vertiefenden naturschutzfachlichen Bewertung unterzogen. Grundlagen waren die flächenhafte und funktionale Wirkung einer Maßnahme auf die Lebensräume von Tieren und Pflanzen.

Herausgekommen sind 34 Maßnahmenstandorte für Deichrückverlegungen und Flutungspolder, mit denen insgesamt etwa 16 000 Hektar Retentionsraum wiedergewonnen werden können. In der Vergangenheit wurde schon einiges erreicht. Für den Maßnahmentyp Deichrückverlegung wurden im Land bereits verschiedene Vorhaben erfolgreich umgesetzt. Die wiedergewonnene Überflutungsfläche umfasst insgesamt 1860 Hektar. Für den Maßnahmentyp Flutungspolder existieren bisher die Havel- und Alandpolder.

Mehr Informationen zur Standortsuche gibt es beim Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt.

Dort können die Studien nach vorheriger Terminvereinbarung kostenlos eingesehen werden:

www.lhw.sachsen-anhalt.de





Das Programm auf den Punkt gebracht

Aufgaben. Ziele. Ergebnisse.

Ein Überblick.

Das Programm „Fluss, Natur, Leben“ umfasst landesweit Maßnahmen an sieben Gewässern. Konkret geht es um die Flüsse Elbe, Saale, Mulde, Havel, Ohre, Weiße und Schwarze Elster. Insgesamt gibt es 34 Maßnahmenstandorte: 23 Deichrückverlegungen, 10 Flutungspolder und eine Deichrückverlegungs-/Flutungspolder-Maßnahme. An den zuvor genannten Flüssen sollen nach Beendigung aller Vorhaben rund 16 000 Hektar Überflutungsfläche wiedergewonnen werden. Sie bieten in Summe einen Rückhalt von etwa 300 Millionen Kubikmeter Wasser.

Alles ganz transparent! Die Menschen vor Ort reden mit.

Zweifellos haben die Maßnahmen des Programms „Fluss, Natur, Leben“ Einfluss auf das Leben und Wirken in den betroffenen Bereichen. Veränderungen sind die Folge, mitunter kann es auch zu Einschränkungen kommen. Betroffen sind die dort lebenden Menschen, die Wirtschaft, die Land- und Forstwirtschaft und der Naturschutz – Konflikte sind da niemals auszuschließen. Dem Land ist es deshalb wichtig, die Öffentlichkeit von Anfang an zu informieren und einzubinden. Denn: Nachhaltiger Hochwasserschutz ist eine Aufgabe, die nur im Konsens mit den Menschen vor Ort gelingt. Deshalb werden alle Planungen von Beginn an nachvollziehbar erläutert und breit diskutiert, um auf dieser Basis sinnvolle und möglichst konfliktfreie Lösungen entwickeln zu können. Es geht nicht nur um die reine Information und die Vermittlung von Fakten, sondern um gewolltes Mitgestalten und aktive Beteiligung der Öffentlichkeit.

Umweltminister Willingmann
im Dialog bei der Eröffnung des
Deichs in Raguhn.



Der Beteiligungsprozess beruht auf drei Säulen:



1. Informative Beteiligung = Information

Um möglichst viele Menschen zeit- und ortsunabhängig zu erreichen, kommen möglichst unterschiedliche Medien und Informationskanäle zum Einsatz. Neben der vorliegenden Broschüre sind das vor allem die Sozialen Medien sowie eine eigens dafür eingerichtete Internetseite, über die wir kontinuierlich, aktuell und umfassend über das Programm und seine Maßnahmen informieren.

www.hochwasser.sachsen-anhalt.de



2. Konsultative Beteiligung = Dialog

Ein weiterer Baustein in der Öffentlichkeitsbeteiligung ist die konsultative Beteiligung im Sinne eines Dialogs, denn Glaubwürdigkeit und Vertrauen brauchen Gesichter. Indem allen betroffenen und interessierten Menschen die Möglichkeit eingeräumt wird, aktiv Stellung zu beziehen, gibt es einen Informationsfluss in zwei Richtungen. Ein Mittel sind sogenannte Dialogveranstaltungen.



3. Kooperative Beteiligung = Mitsprache

Um eine offene Beteiligungskultur zu schaffen und die Belange des Einzelnen noch besser verstehen zu können, sollen betroffene und interessierte Menschen vor Ort die Möglichkeit bekommen, sich am Entscheidungsprozess aktiv zu beteiligen und „ihr“ Vorhaben mitzugestalten. Hierzu wird es Veranstaltungen entlang des Maßnahmenkorridors geben.



Schlitzung des Altdeichs bei der
Deichrückverlegung in Sandau

Mit langem Atem bis zum Ziel.

Der Projektzeitraum jeder Maßnahme ist weit gefasst und muss in mehreren Jahren oder gar Jahrzehnten gedacht werden. Von den ersten Skizzen bis zur Einweihung vergehen mehrere Jahre. Eine Generation baut für nachfolgende Generationen. Jede einzelne Maßnahme ist in ihrer Planung und Umsetzung eine große gesellschaftliche und organisatorische Herausforderung.

Es müssen immer geeignete Konzepte auf den Tisch gebracht und individuelle Lösungen gefunden werden. Ein wahrer Balanceakt. Wie das im Einzelnen aussehen kann, wird nachfolgend am Beispiel eines bereits umgesetzten Vorhabens dargestellt. Dieses verdeutlicht exemplarisch die Umsetzungsmöglichkeiten und dass es gelingt, Fluss, Natur und Leben in Einklang zu bringen.

Stichwort: Deichrückverlegung Sandau Nord

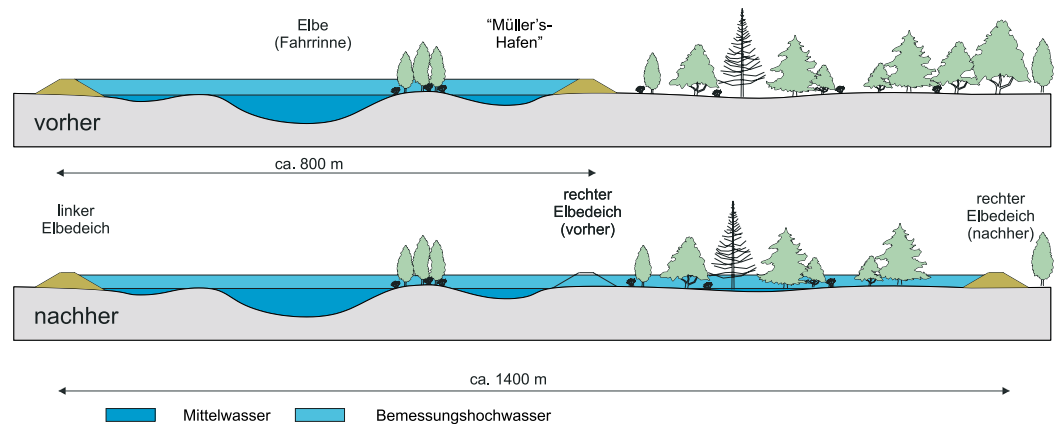
Im November 2018 kam eine herausragende Deichrückverlegungsmaßnahme im Norden Sachsen-Anhalts zum Abschluss. Fertiggestellt wurde die Maßnahme Sandau Nord an der Elbe, durch die für rund elf Millionen Euro gut 60 Hektar Überschwemmungsfläche im Bereich des Sandauer Waldes in der Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land entstanden sind. 2015 wurde mit dem Bau des rund 2,8 Kilometer langen neuen Deichs begonnen und 2017 abgeschlossen. Ein Jahr später erfolgte die Schlitzung des Altdeichs. Es handelt sich bei dieser Maßnahme um eine Verbundmaßnahme mit der Deichrückverlegung Sandau Süd, die im Jahr 2020 abgeschlossen wurde. Beide Maßnahmen zusammen sorgen bei einem möglichen nächsten Hochwasser für einen besseren Hochwasserschutz der Stadt Sandau.

Deichrückverlegung Sandau Nord – 15 Jahre Projektzeitraum:

2003: Planungsbeginn

2015: Baubeginn

2018: Fertigstellung



Illustratorische Darstellung der Deichrückverlegung Sandau Nord

Fluss, Natur, Leben

Die Maßnahmen im Überblick.

Die nachfolgenden Beschreibungen umfassen für jede Einzelmaßnahme den Status der Umsetzung. Der Status ergibt sich aus einer Vielzahl maßnahmenpezifischer Eigenschaften und stellt im Ergebnis eine Bearbeitungsrangfolge dar. Neben Faktoren wie dem Zustand des vorhandenen Bestandsdeiches oder der zu erwartenden Hochwasserschutzwirkung wird

hierbei insbesondere das Potenzial für einen naturverträglichen Hochwasserschutz berücksichtigt.

Die Vorstellung der Maßnahmen erfolgt über kompakte und in sich geschlossene Steckbriefe, die jeweils alle wesentlichen Daten und Informationen zur Beschreibung umfassen.



Diese Maßnahmen sind bereits abgeschlossen.



Diese Maßnahmen befinden sich in bautechnischer Umsetzung und damit auf der Zielgeraden. Nach Planung und Genehmigung bildet der Bau einer Maßnahme den letzten Schritt.



Diese Maßnahmen werden sofort angepackt. Davon umfasst sind Vorhaben, die sich bereits in Planung befinden oder für die ein zeitnaher Planungsbeginn vorgesehen ist. In Einzelfällen befinden sich diese Maßnahmen bereits im Genehmigungsverfahren.



Bei diesen Maßnahmen liegen erste konzeptionelle Planungen vor. Die daraus resultierenden Ergebnisse bilden die ersten Schritte für die weitere Bearbeitung. Mittelfristige Maßnahmen finden im Anschluss an kurzfristig umzusetzende Maßnahmen statt.



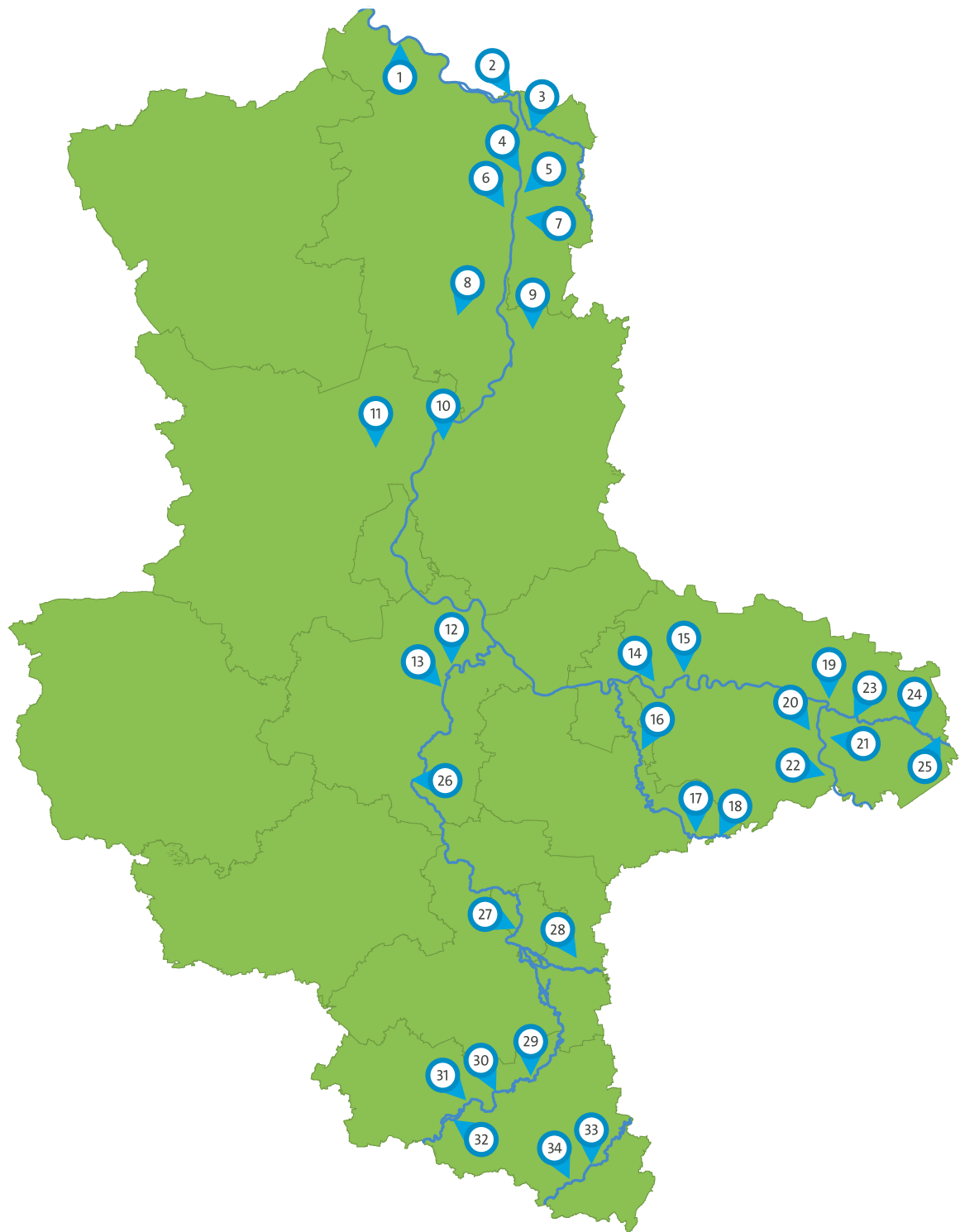
Diese Maßnahmen befinden sich in einer frühen konzeptionellen Phase und sind im Hinblick auf kurz- und mittelfristige Maßnahmen nachrangig.



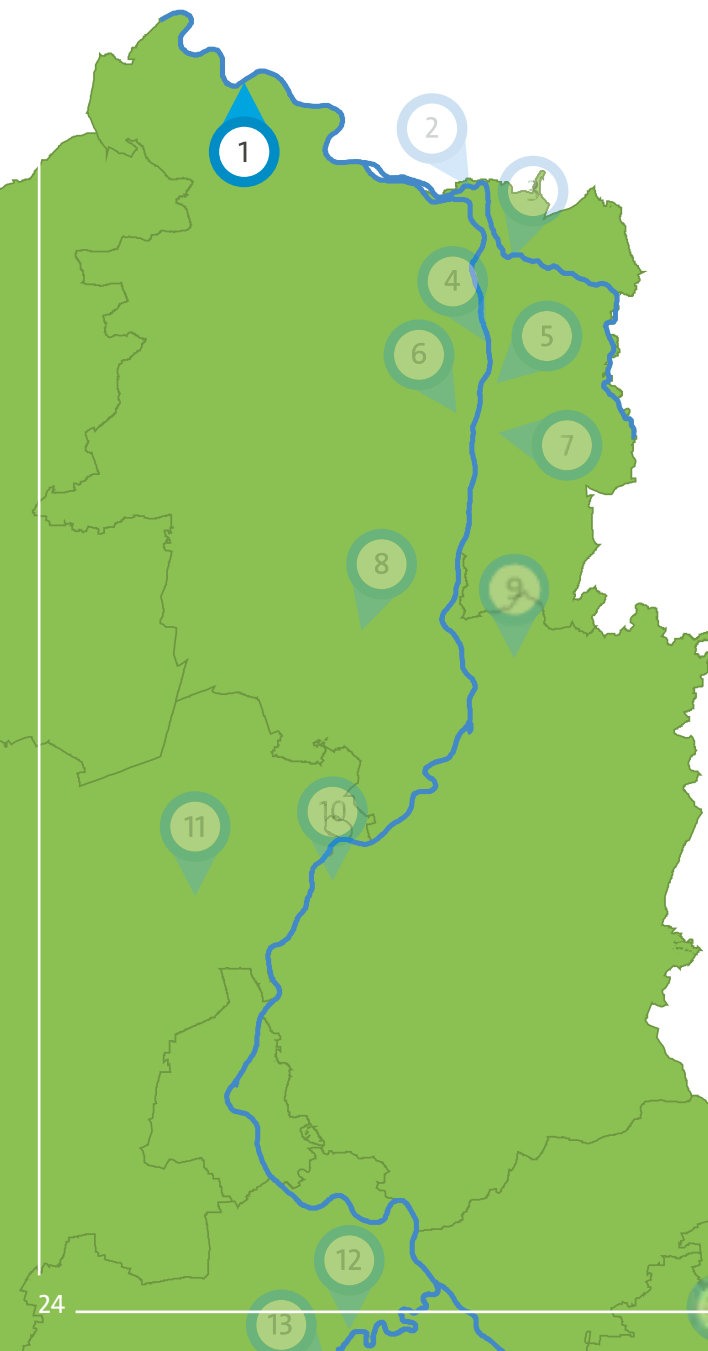
Von Nord nach Süd

Alle Maßnahmen an sechs Flüssen in Sachsen-Anhalt.

Maßnahme	Seite	Maßnahme	Seite
1 Deichrückverlegung Wahrenberg	24	18 Flutungspolder Linkes Muldevorland	58
2 Deichrückverlegung Werben Süd	26	19 Deichrückverlegung Schützberger Deich	60
3 Deichrückverlegung Wöplitz/Kümmernitz	28	20 Deichrückverlegung Mauken-Klößen	62
4 Deichrückverlegung Sandau Süd	30	21 Flutungspolder Axien-Mauken	64
5 Deichrückverlegung Kietz-Schönfeld Nord	32	22 Deichrückverlegung Sachau-Priesitz	66
6 Deichrückverlegung Kietz-Schönfeld Süd	34	23 Deichrückverlegung Hemsendorf	68
7 Flutungspolder Kietz-Schönfeld	36	24 Deichrückverlegung Löben-Meuselko	70
8 Deichrückverlegung/Polder Tangermünde	38	25 Deichrückverlegung Arnsnesta-Frauenhorst	72
9 Deichrückverlegung Kietznick	40	26 Deichrückverlegung Beesenlaublingen	74
10 Flutungspolder Schartau-Blumenthal	42	27 Flutungspolder Röpzig-Beuchlitz-Passendorf	76
11 Deichrückverlegung Küchenhorn	44	28 Flutungspolder Elster-Luppe-Aue	78
12 Deichrückverlegung Tornitz	46	29 Deichrückverlegung Markwerbener Wiese	80
13 Flutungspolder Calbe	48	30 Deichrückverlegung Schellsitz	82
14 Deichrückverlegung Klieken	50	31 Deichrückverlegung Schulpforta links	84
15 Deichrückverlegung Buro	52	32 Deichrückverlegung Schulpforta rechts	86
16 Deichrückverlegung Raguhn-Retzau	54	33 Flutungspolder Salsitz	88
17 Flutungspolder Rösa	56	34 Flutungspolder Raba	90



1 Deichrückverlegung Wahrenberg



Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Wahrenberg waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 453 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig schafft dies die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Gewässer:

Elbe

Kostenschätzung:

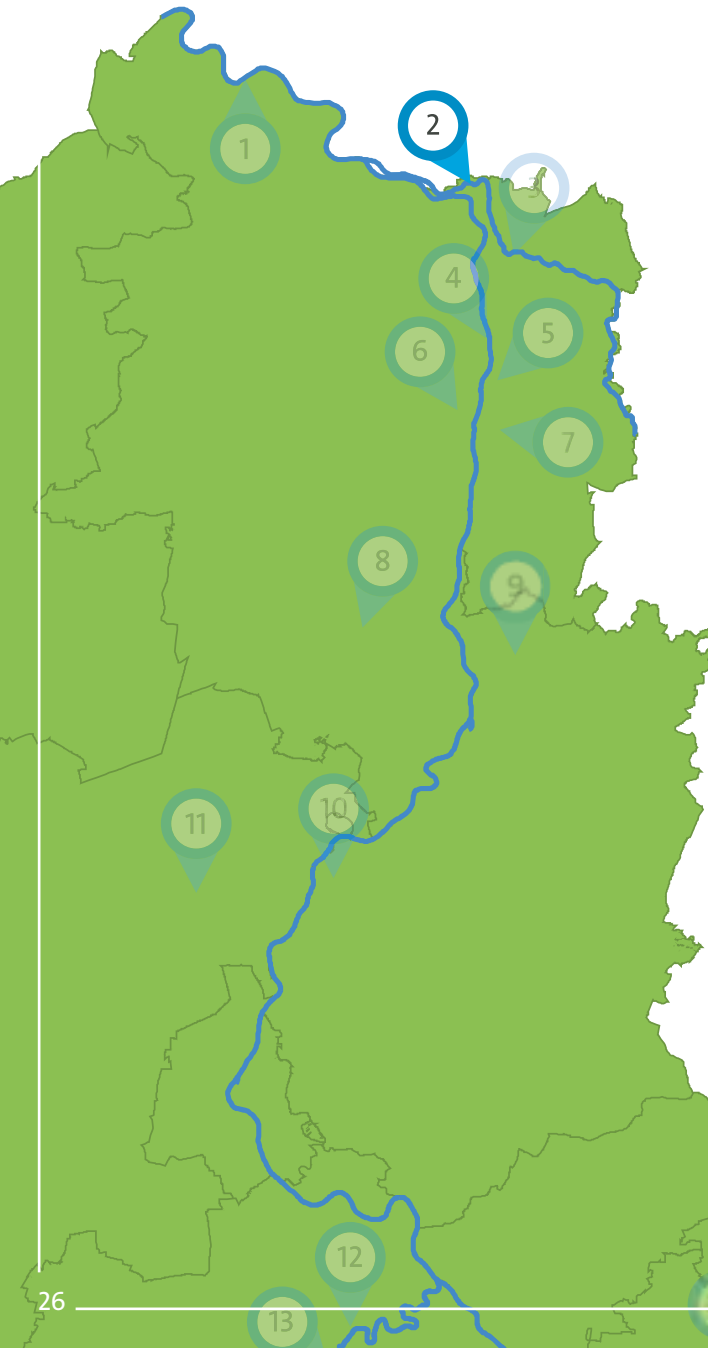
40 Millionen Euro

Fläche:

453 Hektar



2 Deichrückverlegung Werben Süd



Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Werben Süd waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 278 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig schafft dies die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Gewässer:

Elbe

Kostenschätzung:

11 Millionen Euro

Fläche:

278 Hektar



3 Deichrückverlegung Wöplitz-Kümmernitz

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Havel errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 142 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Havel und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Havel bewirken. Gleichzeitig schafft dies die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Gewässer:

Havel

Kostenschätzung:

1 Million Euro

Fläche:

142 Hektar



Wöplitz



4 Deichrückverlegung Sandau Süd

Die Flächen der Deichrückverlegung Sandau Süd waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet. Es wurden 124 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen reaktiviert. Der bestehende Deich wurde dafür rückverlegt.

Durch den größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Das Vorhaben war Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vorrangliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Gewässer:

Elbe

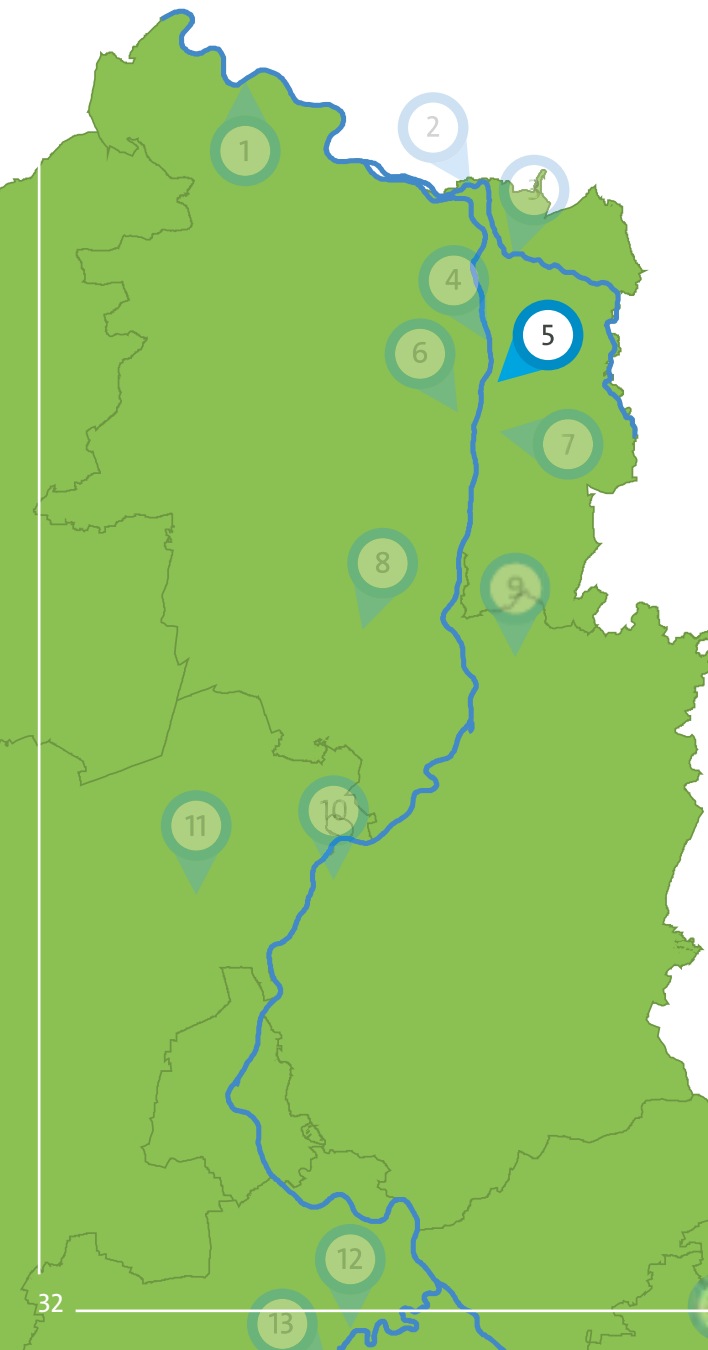
Kostenschätzung:

18 Millionen Euro

Fläche:

124 Hektar





Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Kietz-Schönfeld Nord waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 83 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig schafft dies die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Gewässer:

Elbe

Kostenschätzung:

9 Millionen Euro

Fläche:

83 Hektar



6 Deichrückverlegung Kietz-Schönfeld Süd

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Kietz-Schönfeld Süd waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet. Es ist vorgesehen, etwa 112 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vorrangliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Gewässer:

Elbe

Kostenschätzung:

35 Millionen Euro

Fläche:

112 Hektar



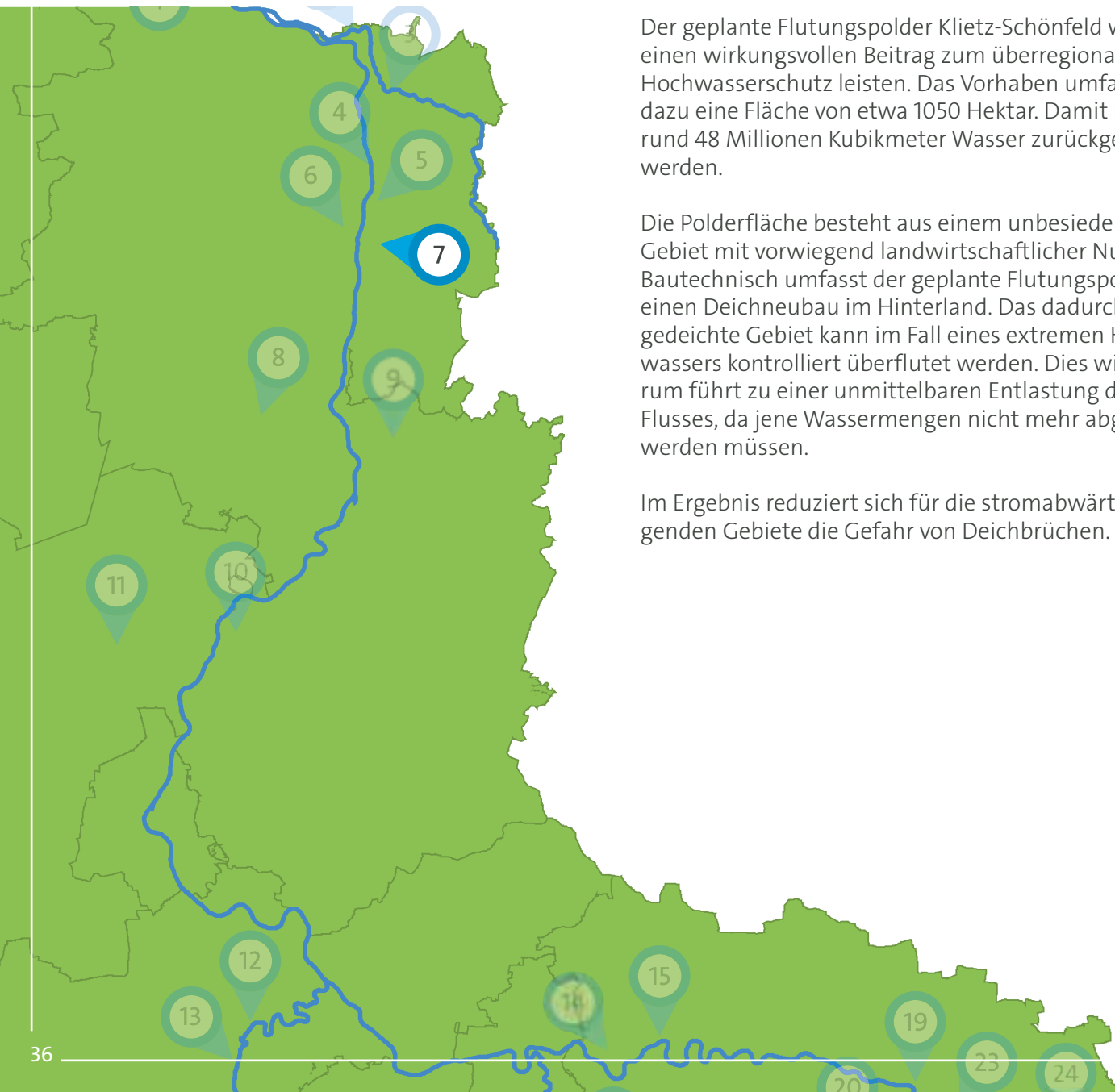
Arneburg

7 Flutungspolder Kietz-Schönfeld

Der geplante Flutungspolder Kietz-Schönfeld wird einen wirkungsvollen Beitrag zum überregionalen Hochwasserschutz leisten. Das Vorhaben umfasst dazu eine Fläche von etwa 1050 Hektar. Damit können rund 48 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden.

Die Polderfläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder einen Deichneubau im Hinterland. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden. Dies wiederum führt zu einer unmittelbaren Entlastung des Flusses, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen.

Im Ergebnis reduziert sich für die stromabwärts liegenden Gebiete die Gefahr von Deichbrüchen.



Gewässer:

Elbe

Kostenschätzung:

62 Millionen Euro

Fläche:

1050 Hektar



Arneburg

Kietz

8 Deichrückverlegung/Polder Tangermünde

Die Flächen der geplanten Maßnahme Tangermünde waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet. Es ist vorgesehen, etwa 4274 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch die Wiederanbindung der ursprünglichen Überschwemmungsflächen vervielfacht sich die Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen. Ob es sich bei der geplanten Maßnahme um eine Deichrückverlegung oder um einen Flutungspolder handelt ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht geklärt. Fest steht, dass mit dem neuen Deich auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen wird, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Gewässer:

Elbe

Kostenschätzung:

28 Millionen Euro

Fläche:

4274 Hektar



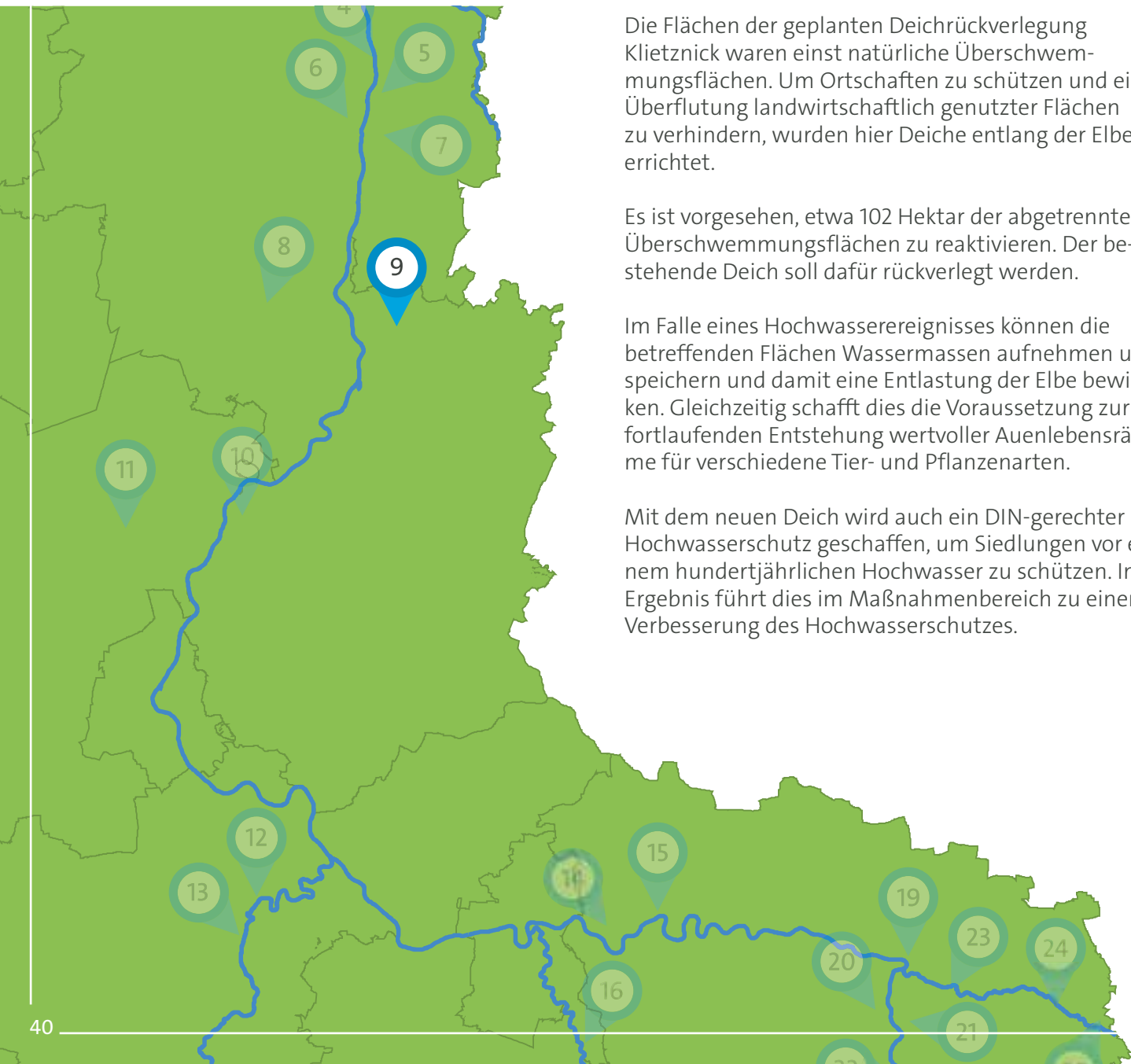
9 Deichrückverlegung Kietznick

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Kietznick waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 102 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig schafft dies die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.



Gewässer:

Elbe

Kostenschätzung:

3 Millionen Euro

Fläche:

102 Hektar

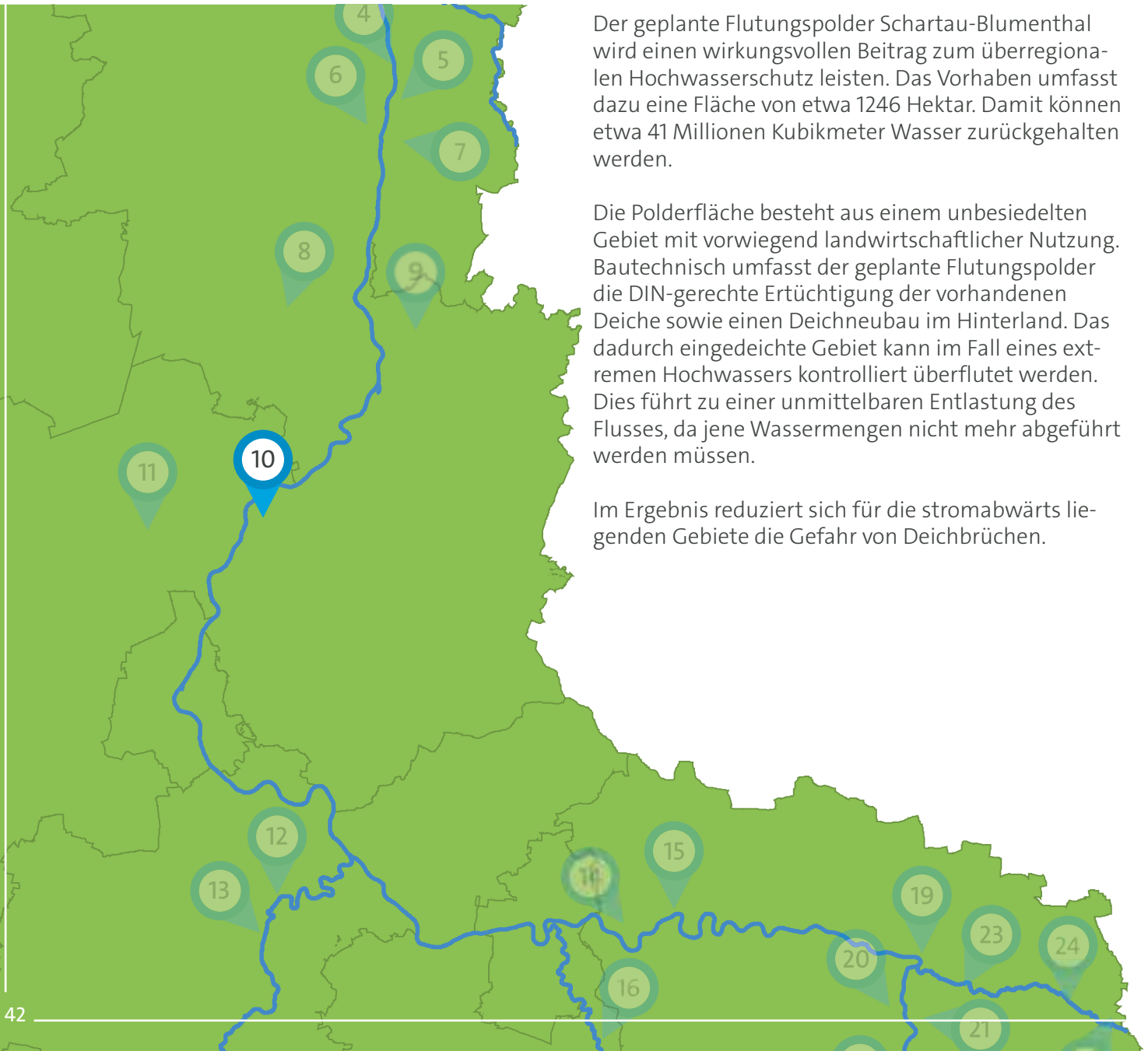


10 Flutungspolder Schartau-Blumenthal

Der geplante Flutungspolder Schartau-Blumenthal wird einen wirkungsvollen Beitrag zum überregionalen Hochwasserschutz leisten. Das Vorhaben umfasst dazu eine Fläche von etwa 1246 Hektar. Damit können etwa 41 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden.

Die Polderfläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder die DIN-gerechte Ertüchtigung der vorhandenen Deiche sowie einen Deichneubau im Hinterland. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden. Dies führt zu einer unmittelbaren Entlastung des Flusses, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen.

Im Ergebnis reduziert sich für die stromabwärts liegenden Gebiete die Gefahr von Deichbrüchen.



Gewässer:

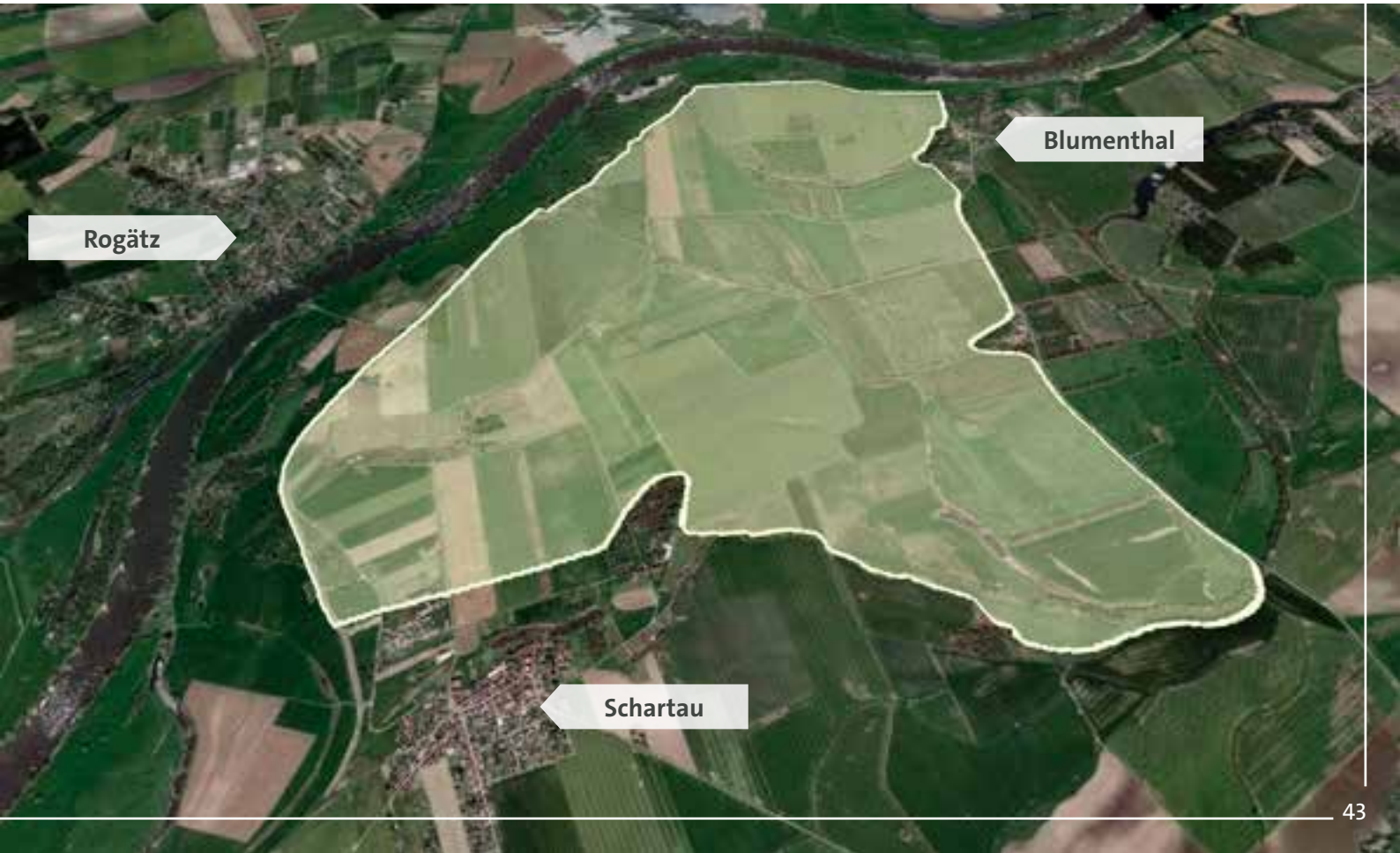
Elbe

Kostenschätzung:

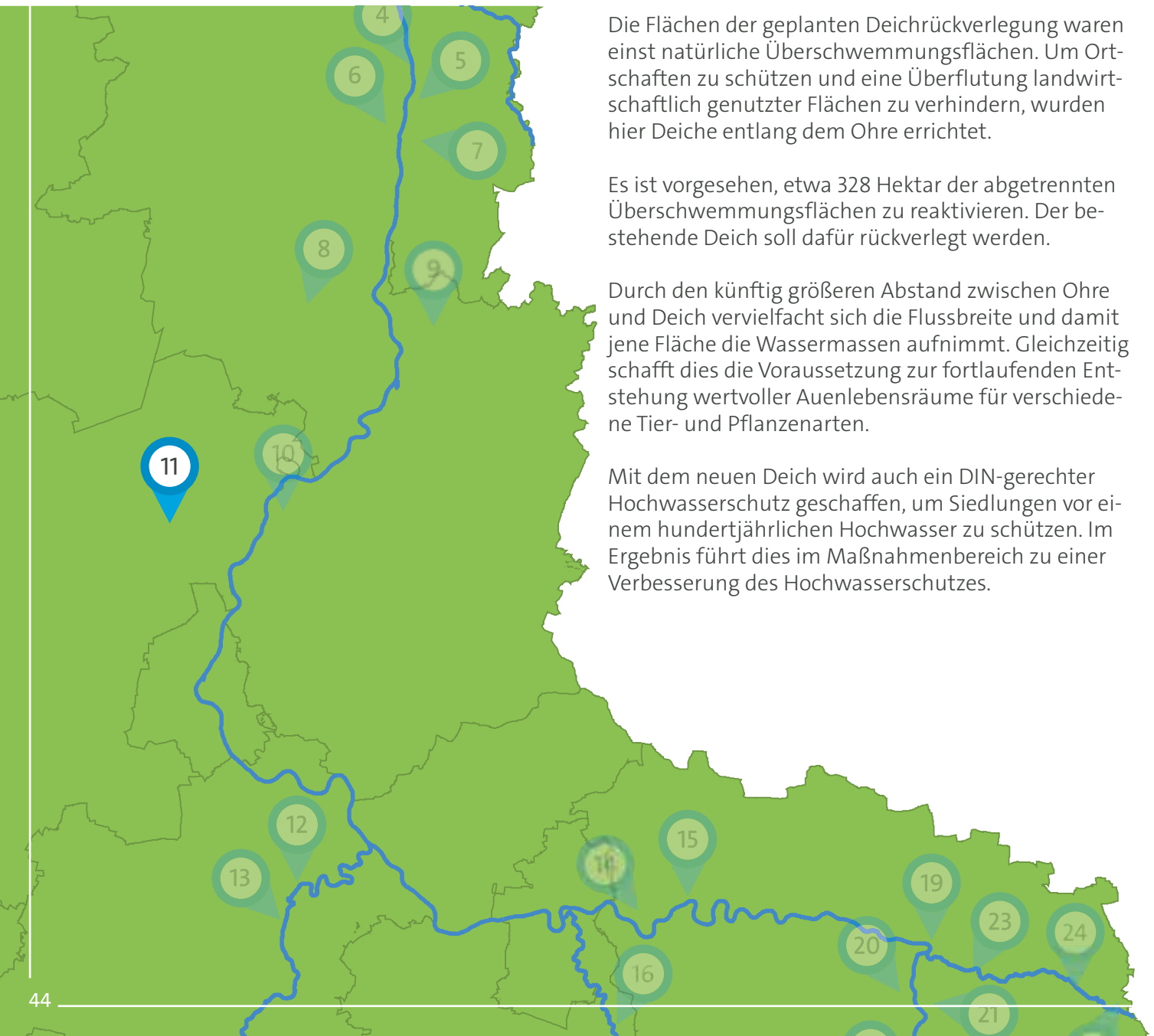
64 Millionen Euro

Fläche:

1246 Hektar



11 Deichrückverlegung Küchenhorn



Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang dem Ohre errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 328 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Ohre und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche die Wassermassen aufnimmt. Gleichzeitig schafft dies die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährlichen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Gewässer:

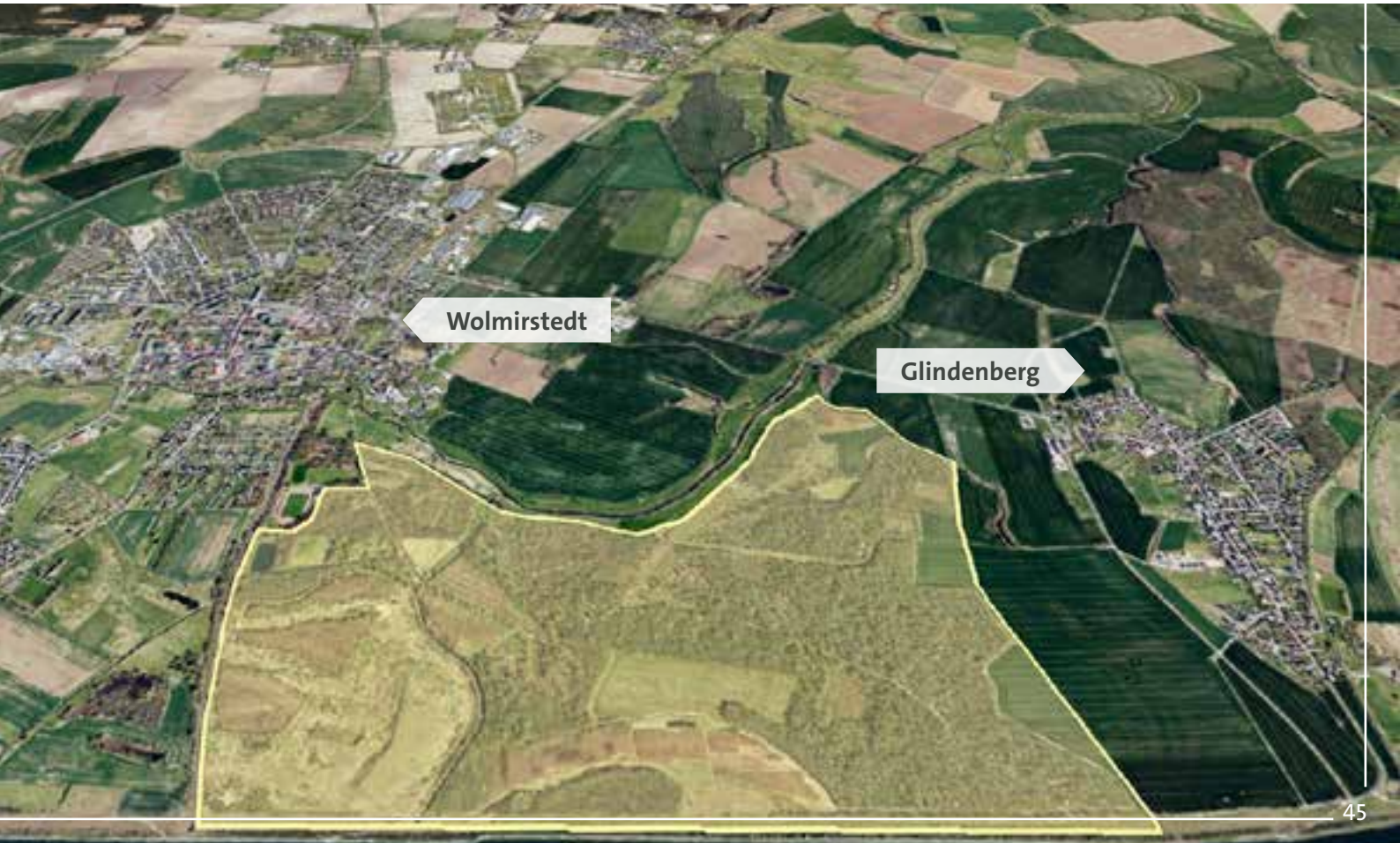
Ohre

Kostenschätzung:

13 Millionen Euro

Fläche:

328 Hektar



Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Tornitz waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Saale errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 30 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Saale und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann.

Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Saale bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.



Gewässer:

Saale

Kostenschätzung:

5 Millionen Euro

Fläche:

30 Hektar



13 Flutungspolder Calbe



Der geplante Flutungspolder Calbe wird einen wirkungsvollen Beitrag zum überregionalen Hochwasserschutz leisten. Das Vorhaben umfasst dazu eine Fläche von etwa 340 Hektar. Damit können etwa 8 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden.

Die Polderfläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder die DIN-gerechte Ertüchtigung der vorhandenen Deiche sowie einen Deichneubau im Hinterland. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden. Dies führt zu einer unmittelbaren Entlastung der Saale und der Elbe, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen.

Im Ergebnis reduziert sich für die stromabwärts liegenden Gebiete die Gefahr von Deichbrüchen.

Gewässer:

Saale

Kostenschätzung:

23 Millionen Euro

Fläche:

340 Hektar



Calbe

Schwarz

14 Deichrückverlegung Klieken

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Klieken waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 70 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.



Gewässer:

Saale

Kostenschätzung:

10 Millionen Euro

Fläche:

70 Hektar



15 Deichrückverlegung Buro

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Buro waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 360 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig schafft dies die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Gewässer:

Elbe

Kostenschätzung:

22 Millionen Euro

Fläche:

360 Hektar

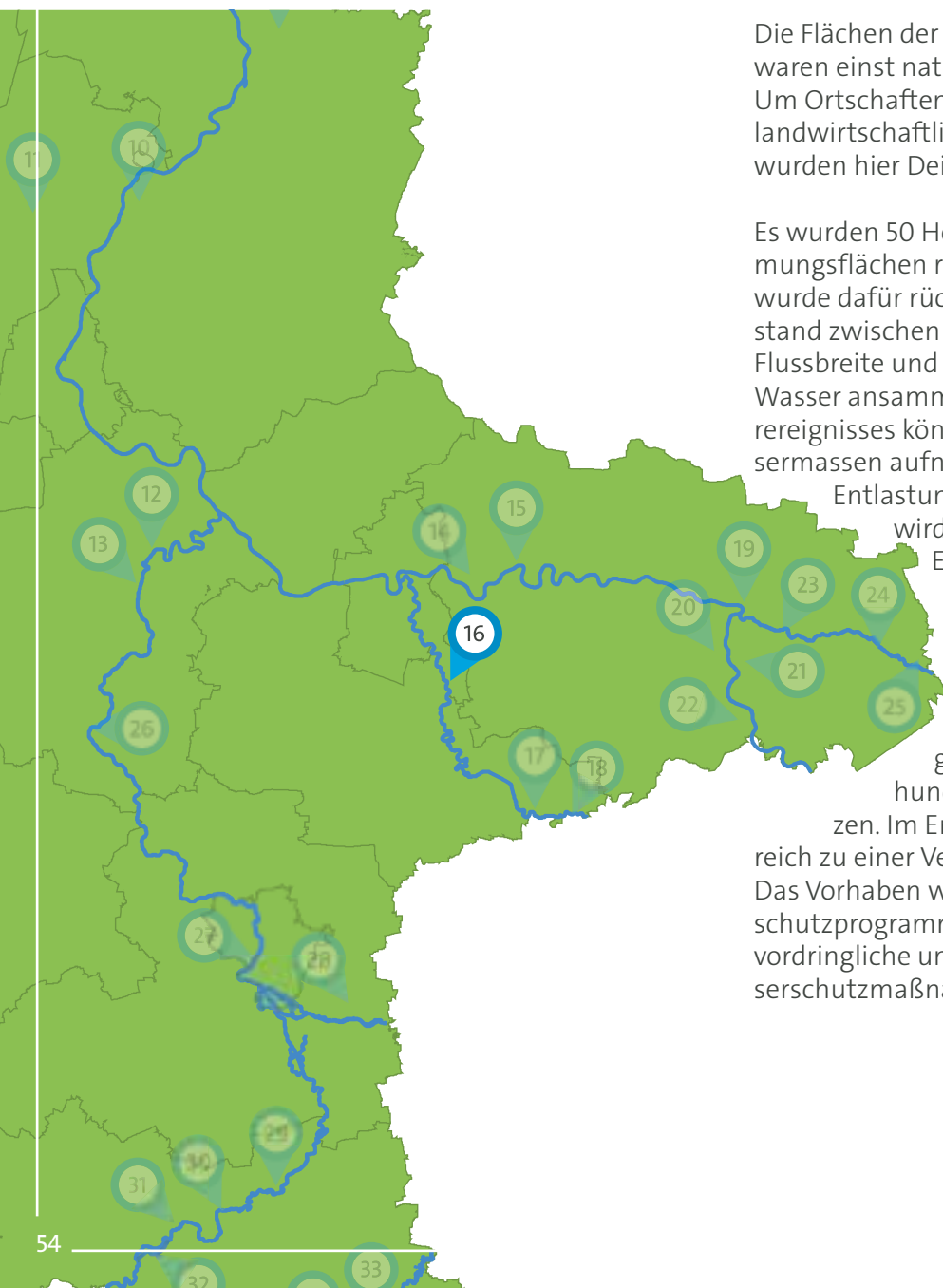


16 Deichrückverlegung Raguhn-Retzau

Die Flächen der Deichrückverlegung Raguhn-Retzau waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Mulde errichtet.

Es wurden 50 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen reaktiviert. Der bestehende Deich wurde dafür rückverlegt. Durch den größeren Abstand zwischen Mulde und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Mulde bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Das Vorhaben war Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.



Gewässer:

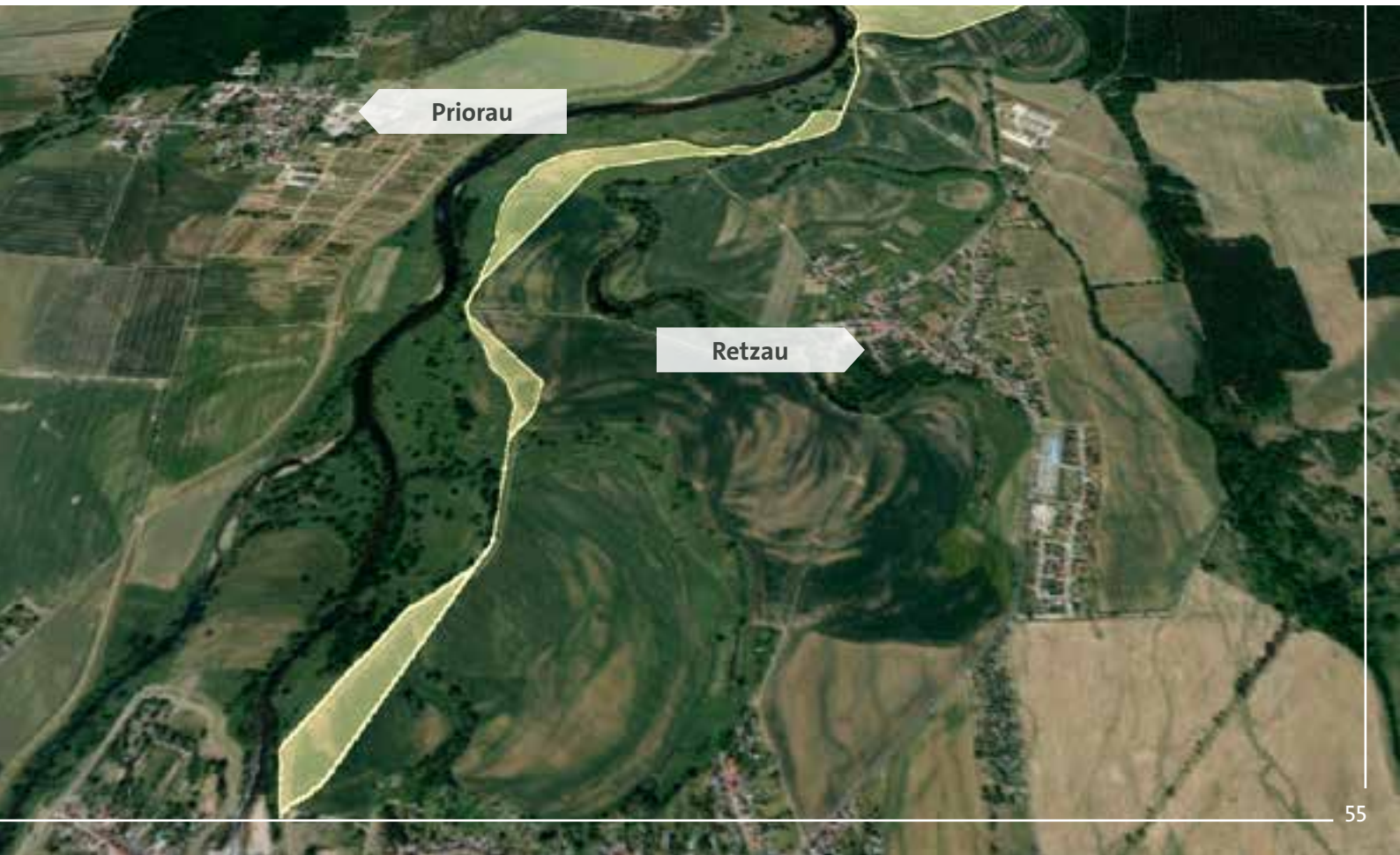
Mulde

Kostenschätzung:

12 Millionen Euro

Fläche:

50 Hektar



17 Flutungspolder Rösa

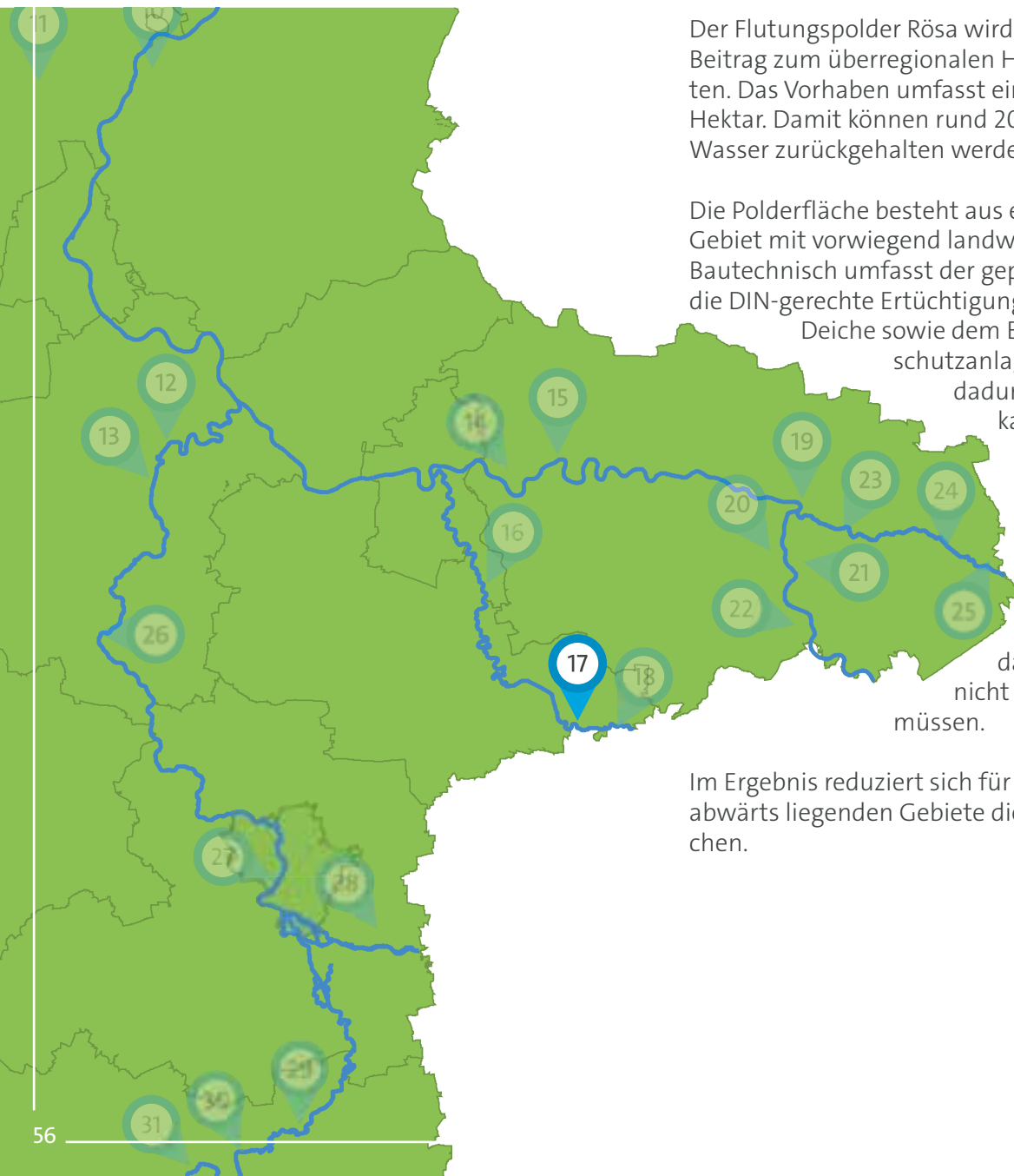
Der Flutungspolder Rösa wird einen wirkungsvollen Beitrag zum überregionalen Hochwasserschutz leisten. Das Vorhaben umfasst eine Fläche von etwa 520 Hektar. Damit können rund 20 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden.

Die Polderfläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder die DIN-gerechte Ertüchtigung der vorhandenen

Deiche sowie dem Bau neuer Hochwasserschutzanlagen im Hinterland. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden.

Das führt zu einer unmittelbaren Entlastung des Flusses, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen.

Im Ergebnis reduziert sich für die stromabwärts liegenden Gebiete die Gefahr von Deichbrüchen.



Gewässer:

Mulde

Kostenschätzung:

56 Millionen Euro

Fläche:

520 Hektar



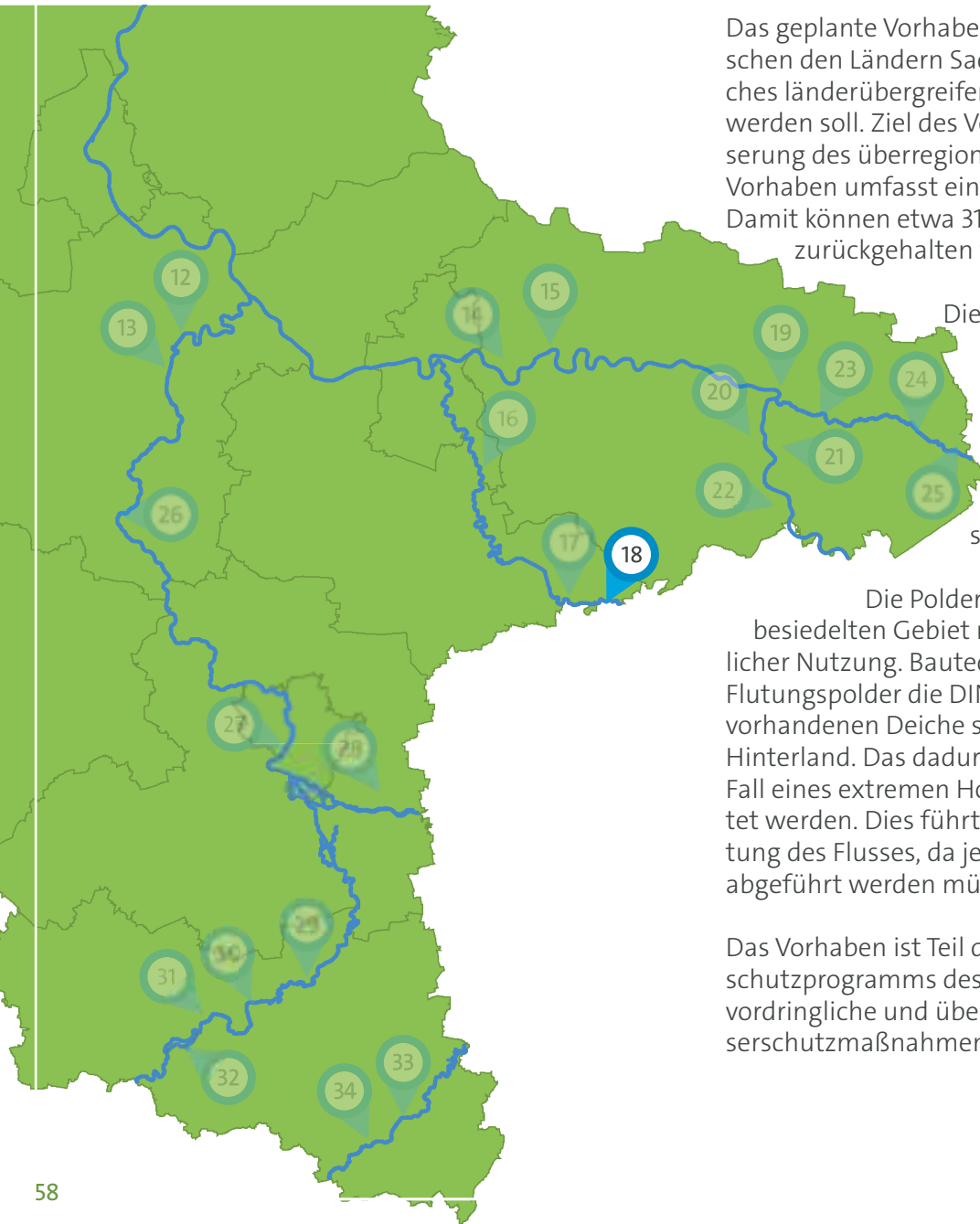
18 Flutungspolder Linkes Muldevorland

Das geplante Vorhaben ist ein Verbundprojekt zwischen den Ländern Sachsen und Sachsen-Anhalt, welches länderübergreifend entwickelt und umgesetzt werden soll. Ziel des Verbundprojektes ist die Verbesserung des überregionalen Hochwasserschutzes. Das Vorhaben umfasst eine Fläche von bis zu 1017 Hektar. Damit können etwa 31 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden.

Die laufenden Untersuchungen umfassen den Bau eines Flutungspolders (Darstellung) sowie eine Aktivierung potenzieller Wasserrückhalte Räume im Seelhausener See und im Großen Goitzschee.

Die Polderfläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder die DIN-gerechte Ertüchtigung der vorhandenen Deiche sowie einen Deichneubau im Hinterland. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden. Dies führt zu einer unmittelbaren Entlastung des Flusses, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen.

Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.



Gewässer:

Kostenschätzung:

Fläche:

Mulde

40 Millionen Euro

bis zu **1017 Hektar**

(270 Hektar Flutungspolder, davon etwa 40 Hektar in Sachsen-Anhalt)



19 Deichrückverlegung Schützberger Deich

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Schützberger Deich waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 102 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden. Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vorrangliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.



Gewässer:

Elbe

Kostenschätzung:

12 Millionen Euro

Fläche:

102 Hektar



Schützberg

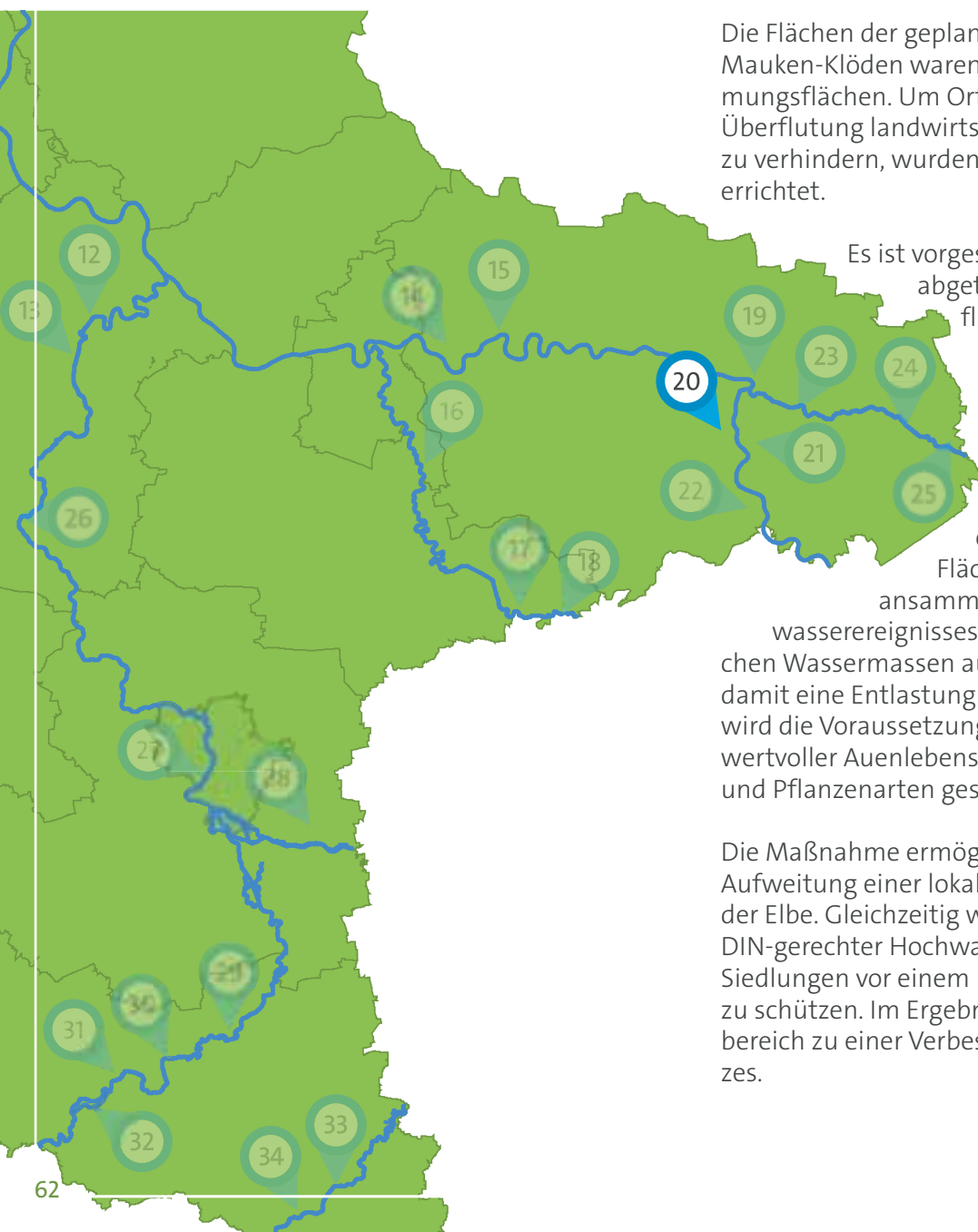
20 Deichrückverlegung Mauken-Klöden

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Mauken-Klöden waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 22 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Die Maßnahme ermöglicht darüber hinaus die Aufweitung einer lokalen Engstelle im Abflussprofil der Elbe. Gleichzeitig wird mit dem neuen Deich ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.



Gewässer:

Elbe

Kostenschätzung:

4 Millionen Euro

Fläche:

22 Hektar



Mauken

21 Flutungspolder Axien-Mauken

Der geplante Flutungspolder Axien-Mauken wird einen wirkungsvollen Beitrag zum überregionalen Hochwasserschutz leisten. Das Vorhaben umfasst dazu eine Fläche von etwa 1694 Hektar. Damit können etwa 52 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden.

Die Polderfläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder die DIN-gerechte Ertüchtigung der vorhandenen Deiche sowie einen Deichneubau im Hinterland. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden. Dies führt zu einer unmittelbaren Entlastung des Flusses, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen.

Im Ergebnis reduziert sich für die stromabwärts liegenden Gebiete die Gefahr von Deichbrüchen.

Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Gewässer:

Elbe

Kostenschätzung:

104 Millionen Euro

Fläche:

1694 Hektar



22 Deichrückverlegung Sachau-Priesitz

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Sachau-Priesitz waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 141 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Die Maßnahme ermöglicht darüber hinaus die Aufweitung einer lokalen Engstelle im Abflussprofil der Elbe. Gleichzeitig wird mit dem neuen Deich ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährlichen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.



Gewässer:

Elbe

Kostenschätzung:

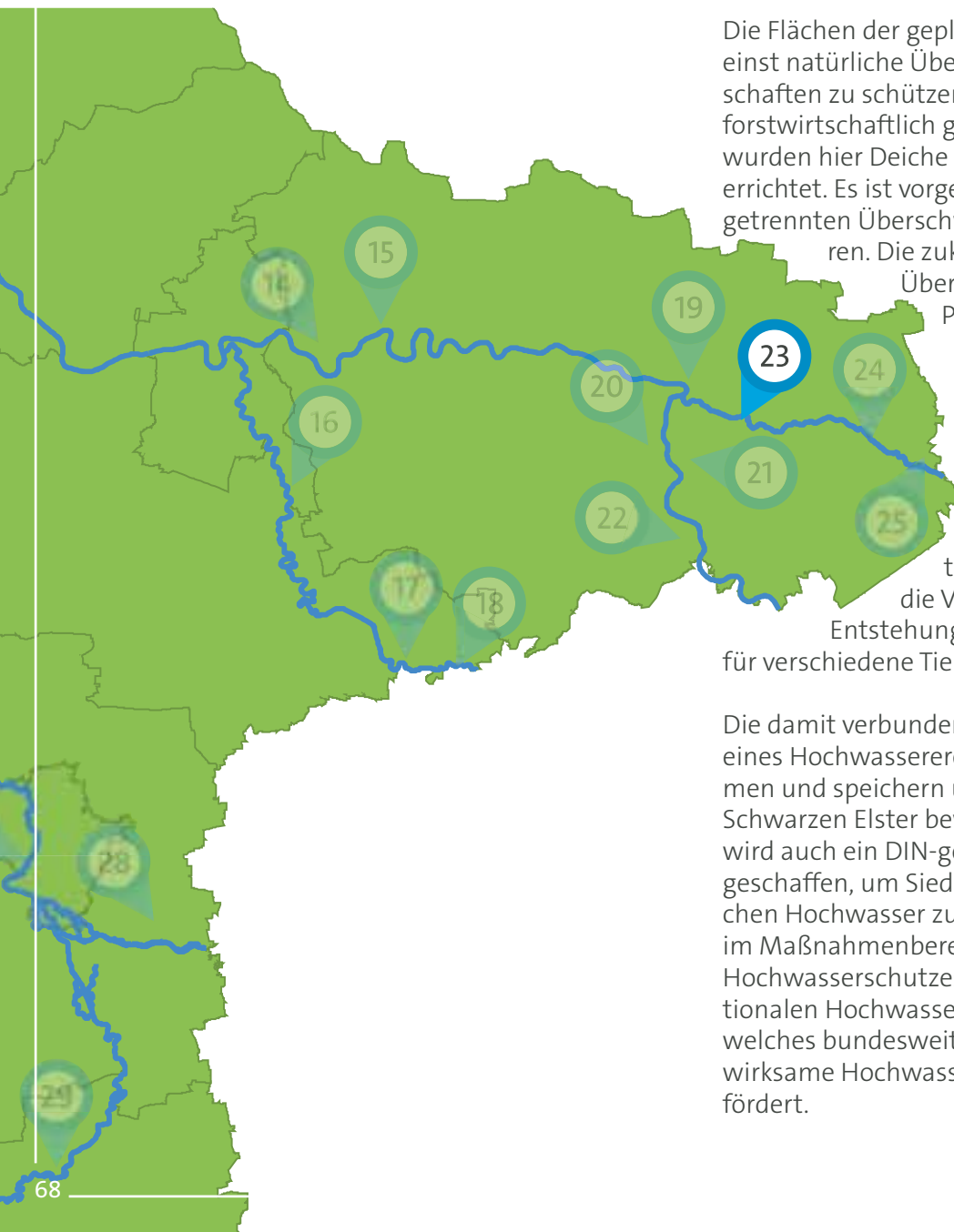
6 Millionen Euro

Fläche:

141 Hektar



23 Deichrückverlegung Hemsendorf



Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung land- und forstwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Schwarzen Elster errichtet. Es ist vorgesehen, etwa 390 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Die zukünftig potentiell neugewonnene Überflutungsfläche ist Bestandteil des Projektgebietes zum Naturschutzgroßprojekt „Mittelelbe-Schwarze Elster“.

Die Deichrückverlegung Hemsendorf soll hierbei einen wichtigen Beitrag zur Wiederanbindung abgeschnittener Altarme leisten und damit die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten schaffen.

Die damit verbundenen Flächen können im Falle eines Hochwasserereignisses Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Schwarzen Elster bewirken. Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Gewässer:

Schwarze Elster

Kostenschätzung:

3 Millionen Euro

Fläche:

390 Hektar



Hemsendorf

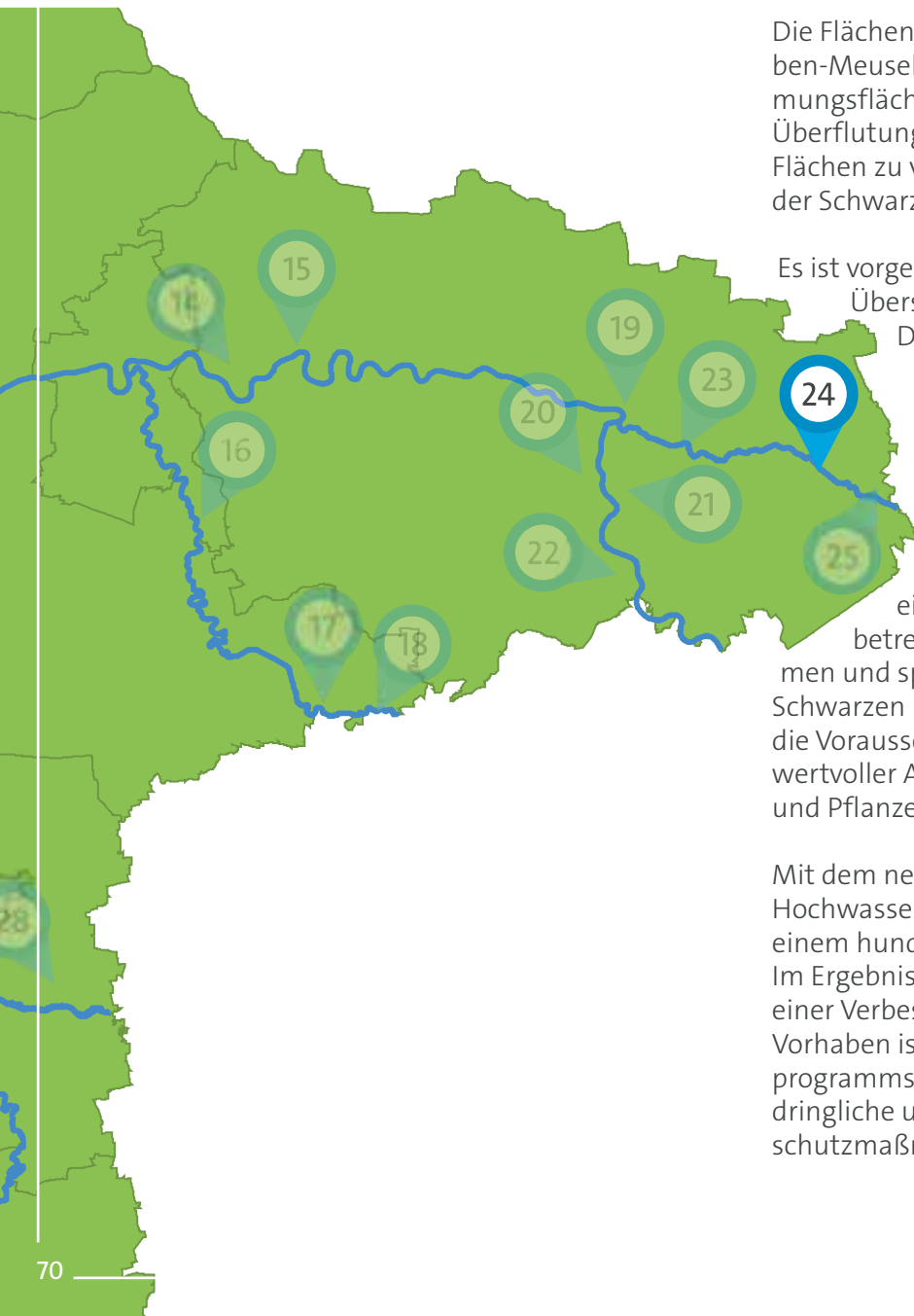
24 Deichrückverlegung Löben-Meuselko

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Löben-Meuselko waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung land- und forstwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Schwarzen Elster errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 157 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen der Schwarzen Elster und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Schwarzen Elster bewirken. Gleichzeitig schafft dies die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährlichen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vorrangliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.



Gewässer:

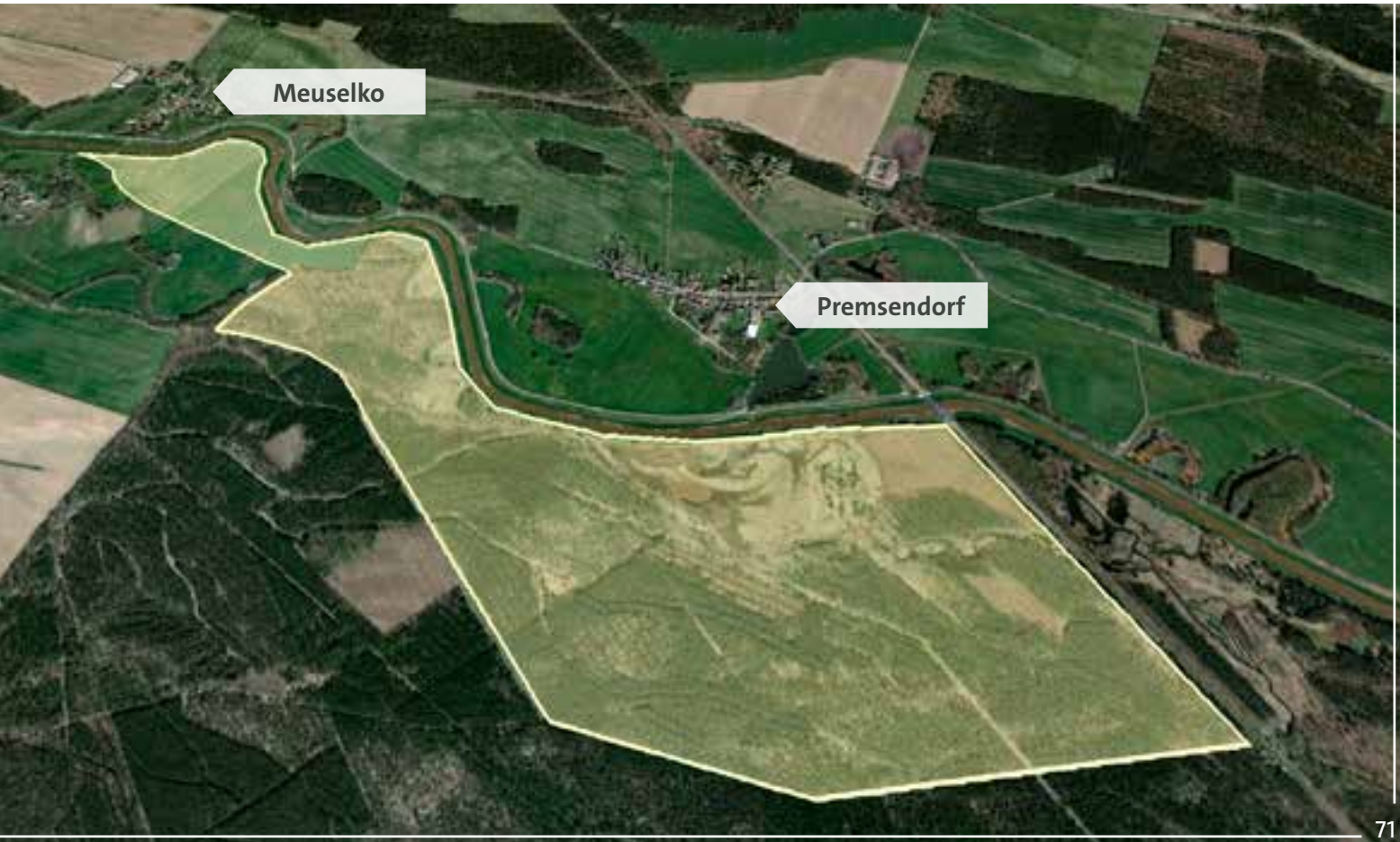
Schwarze Elster

Kostenschätzung:

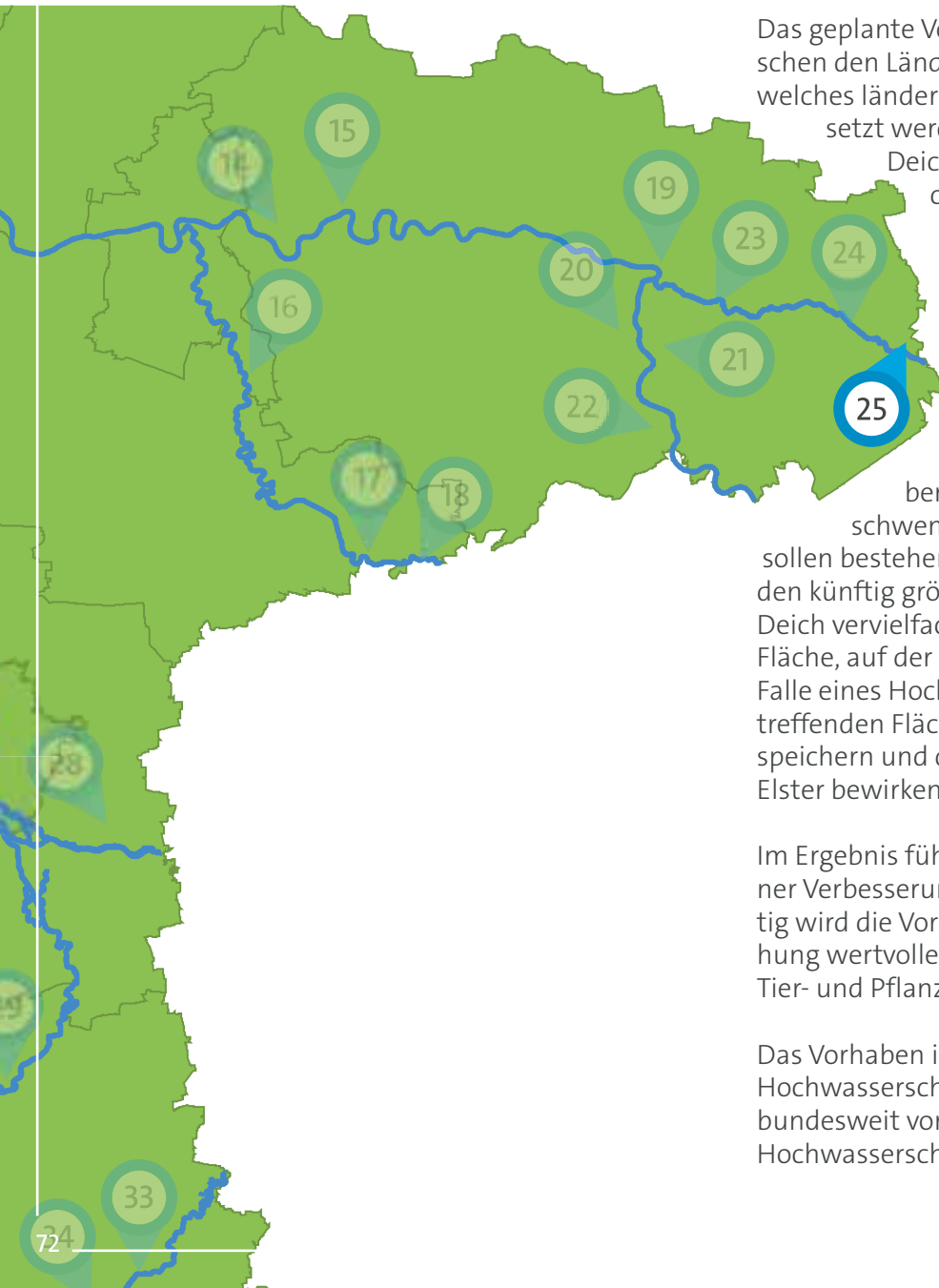
12 Millionen Euro

Fläche:

157 Hektar



25 Deichrückverlegung Arnsnesta-Frauenhorst



Das geplante Vorhaben ist ein Verbundprojekt zwischen den Ländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt, welches länderübergreifend entwickelt und umgesetzt werden soll. Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung land- und forstwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Schwarzen Elster errichtet.

Es ist vorgesehen, mit dem Vorhaben insgesamt rund 980 Hektar Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Dafür sollen bestehende Deiche rückverlegt werden. Durch den künftig größeren Abstand zwischen Fluss und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Schwarzen Elster bewirken.

Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Gewässer:

Schwarze Elster

Kostenschätzung:

20 Millionen Euro

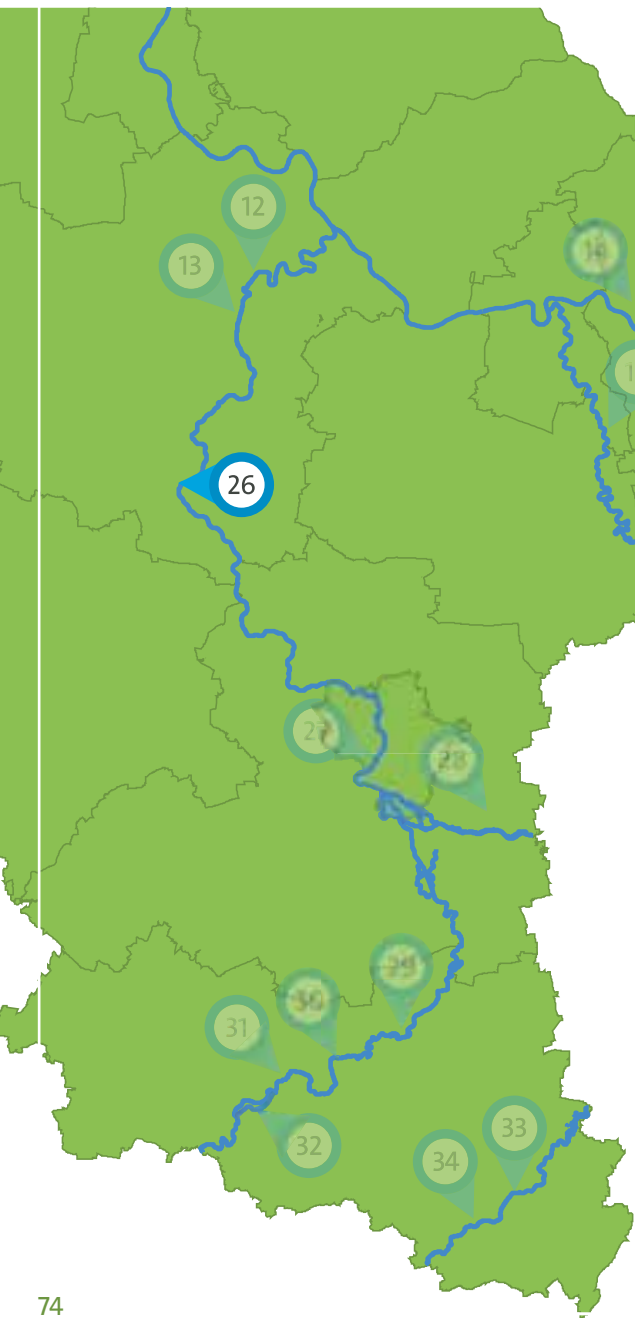
Fläche:

980 Hektar

(315 davon in Sachsen-Anhalt)



26 Deichrückverlegung Beesenlaublingen



Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Beesenlaublingen waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Saale errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 115 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Saale und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Saale bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Gewässer:

Saale

Kostenschätzung:

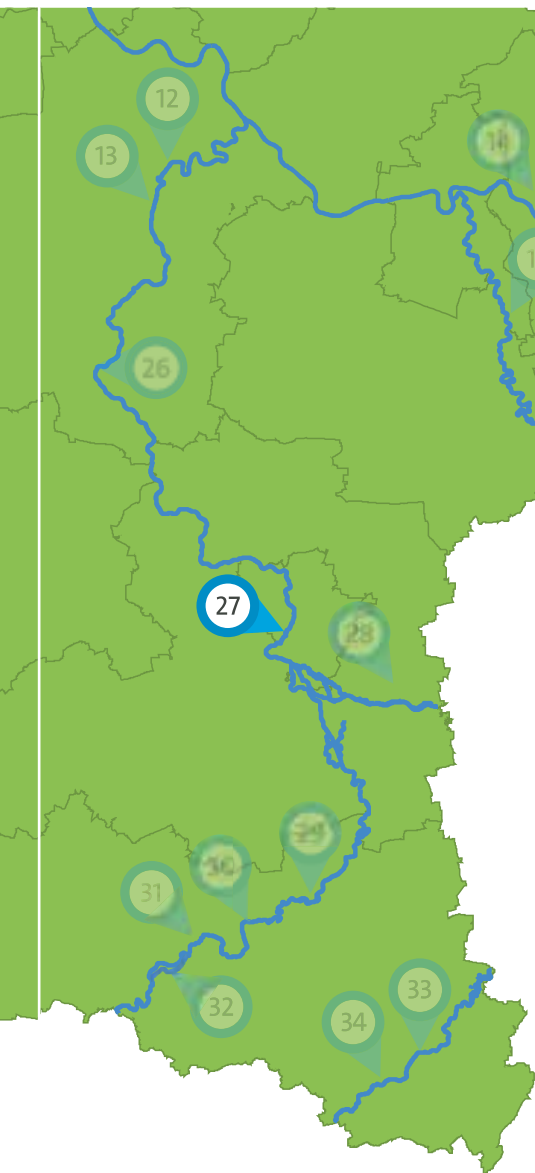
5 Millionen Euro

Fläche:

115 Hektar



27 Flutungspolder Röpzig-Beuchlitz-Passendorf



Der geplante Flutungspolder Röpzig-Beuchlitz-Passendorf wird einen wirkungsvollen Beitrag zum überregionalen Hochwasserschutz leisten. Das Vorhaben umfasst dazu eine Fläche von etwa 639 Hektar. Damit können etwa 14 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden. Die Polderfläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung.

Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder die DIN-gerechte Ertüchtigung der vorhandenen Deiche sowie einen Deichneubau. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden. Dies führt zu einer unmittelbaren Entlastung des Flusses, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen. Im Ergebnis der Wasserstandsabsenkung reduziert sich für die stromabwärts liegenden Gebiete die Gefahr von Überflutungen und Deichbrüchen. Durch die besondere topographische Lage soll der Flutungspolder außerhalb des Bedarfsfalls dauerhaft durchströmbar sein.

Durch eine regelmäßige Durchflutung wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung und Sicherung autotypischer Tiere, Pflanzen und Lebensgemeinschaften innerhalb des Flutungspolders aufrechterhalten.

Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Gewässer:

Saale

Kostenschätzung:

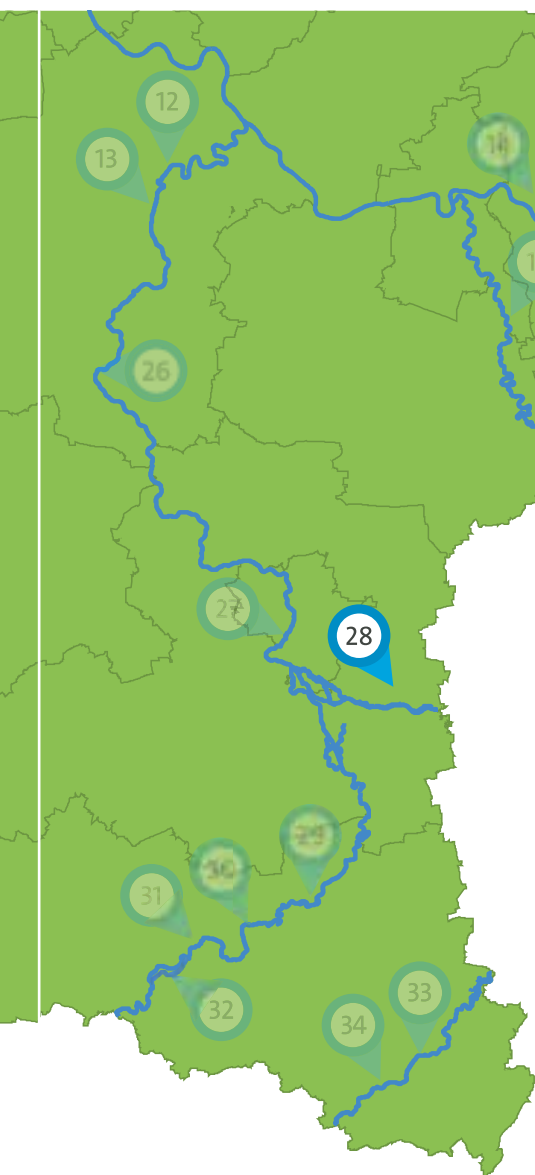
94 Millionen Euro

Fläche:

639 Hektar



28 Flutungspolder Elster-Luppe-Aue



Der geplante Flutungspolder Elster-Luppe-Aue soll einen wertvollen Beitrag zum überregionalen Hochwasserschutz leisten. Das Vorhaben umfasst dazu eine Fläche von etwa 551 Hektar. Damit können etwa 12 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden.

Die erforderliche Fläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung.

Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder die DIN-gerechte Ertüchtigung der vorhandenen Deiche sowie einen Deichneubau im Hinterland. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden. Dies führt zu einer unmittelbaren Entlastung des Flusses, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen. Im Ergebnis der Wasserabsenkung reduziert sich für die stromabwärts liegenden Gebiete die Gefahr von Deichbrüchen. Außerhalb des Bedarfsfalls sollen Teile des Flutungspolders dauerhaft durchströmbar sein.

Durch eine regelmäßige Durchströmung wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung und Sicherung autotypischer Tiere, Pflanzen und Lebensgemeinschaften innerhalb des Flutungspolders geschaffen. Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Gewässer:

Weißer Elster

Kostenschätzung:

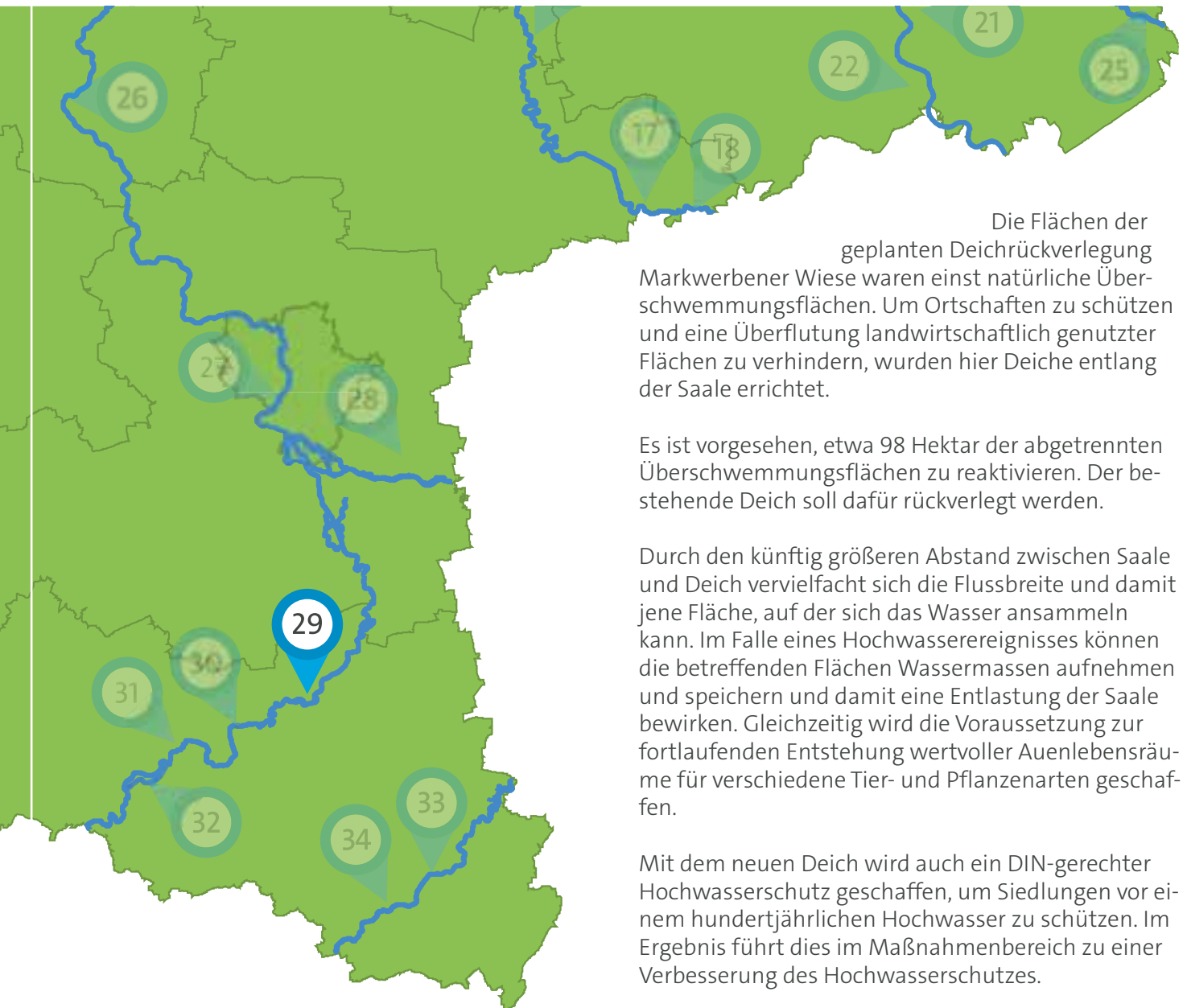
62 Millionen Euro

Fläche:

551 Hektar



29 Deichrückverlegung Markwerbener Wiese



Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Markwerbener Wiese waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Saale errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 98 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Saale und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Saale bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Gewässer:

Saale

Kostenschätzung:

7 Millionen Euro

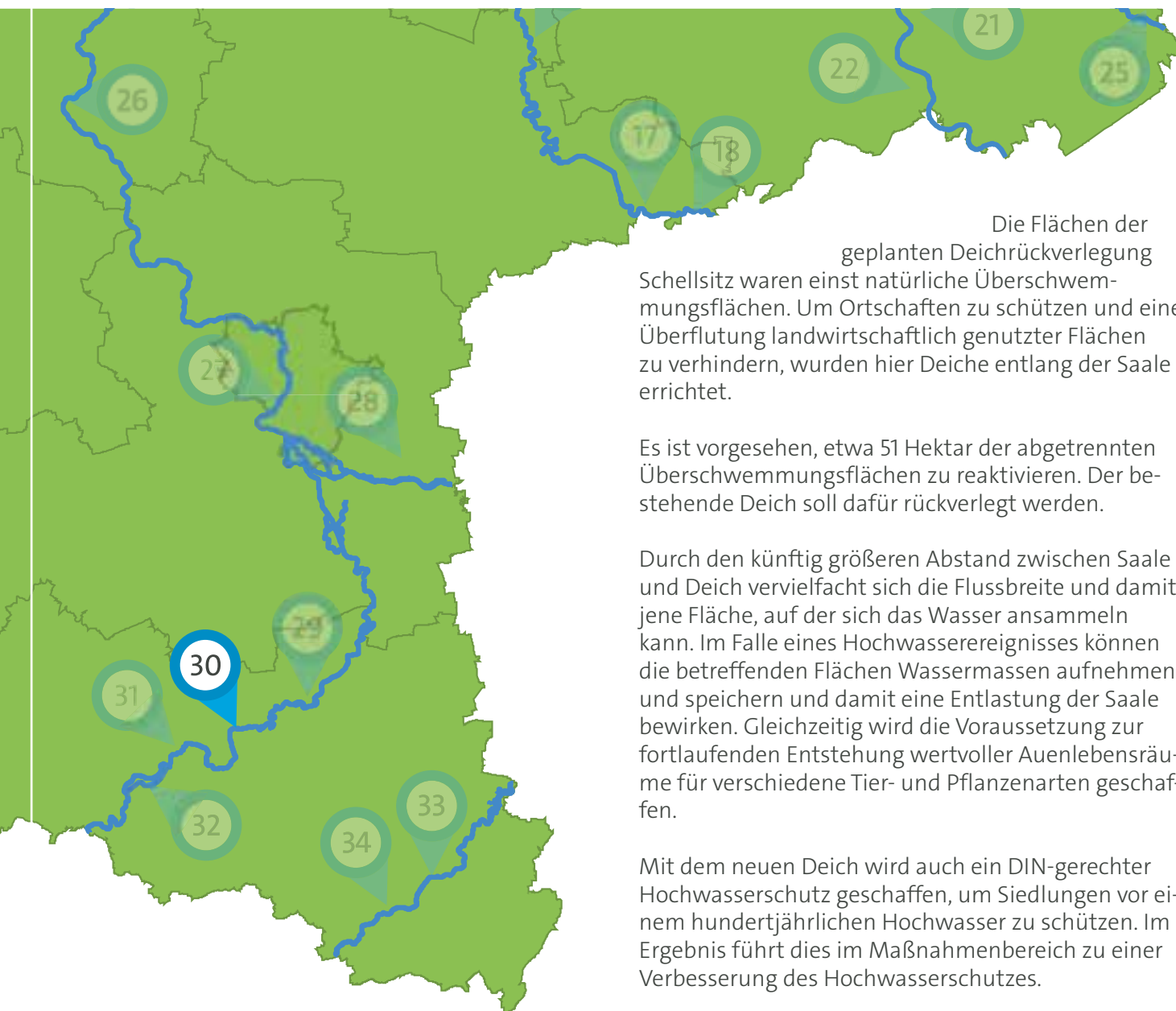
Fläche:

98 Hektar



Markwerben

30 Deichrückverlegung Schellsitz



Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Schellsitz waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Saale errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 51 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Saale und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Saale bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Gewässer:

Saale

Kostenschätzung:

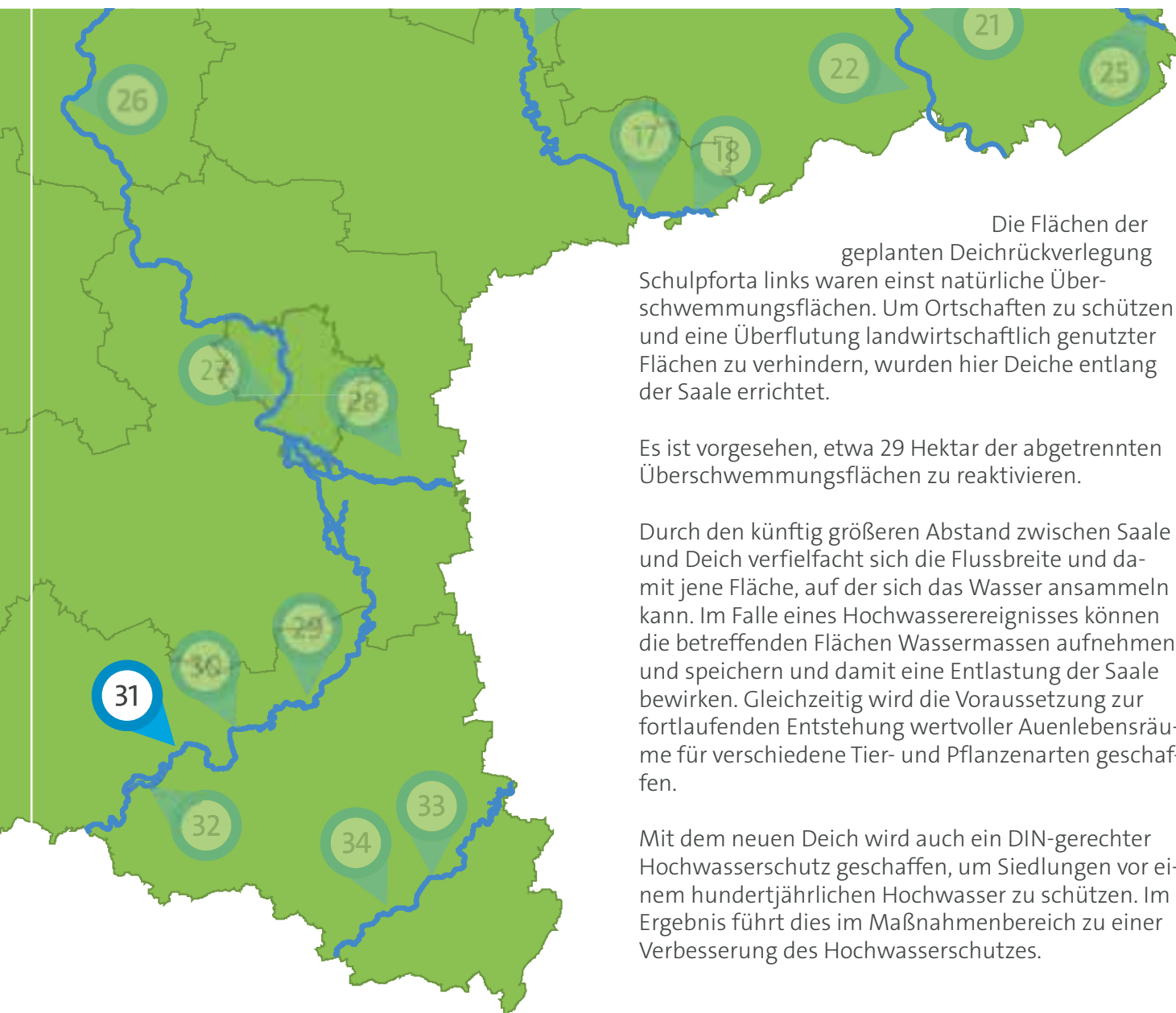
2 Millionen Euro

Fläche:

51 Hektar



31 Deichrückverlegung Schulpforta links



Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Schulpforta links waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Saale errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 29 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Saale und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Saale bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Gewässer:

Saale

Kostenschätzung:

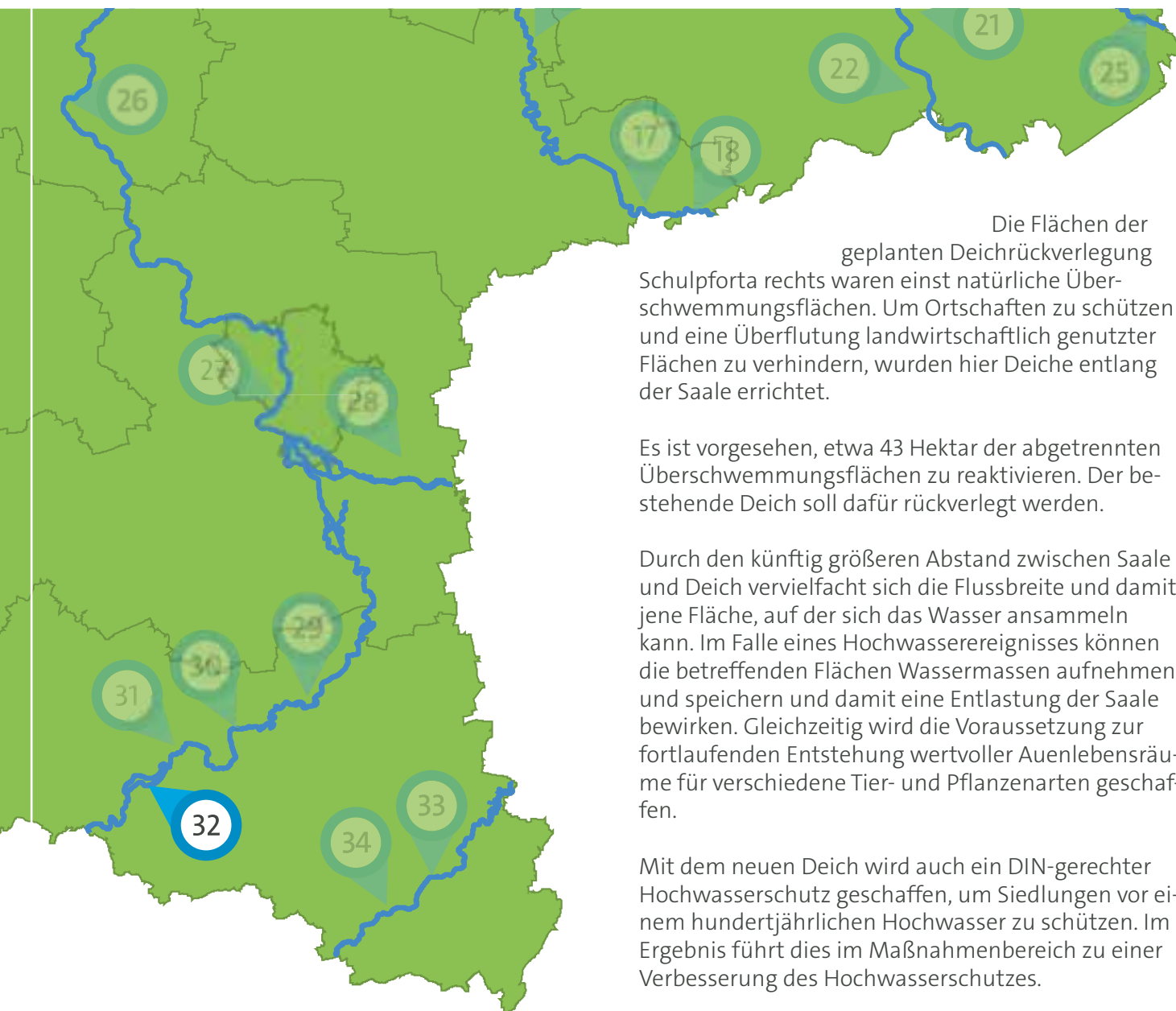
1 Million Euro

Fläche:

29 Hektar



32 Deichrückverlegung Schulpforta rechts



Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Schulpforta rechts waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Saale errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 43 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Saale und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Saale bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Gewässer:

Saale

Kostenschätzung:

3 Millionen Euro

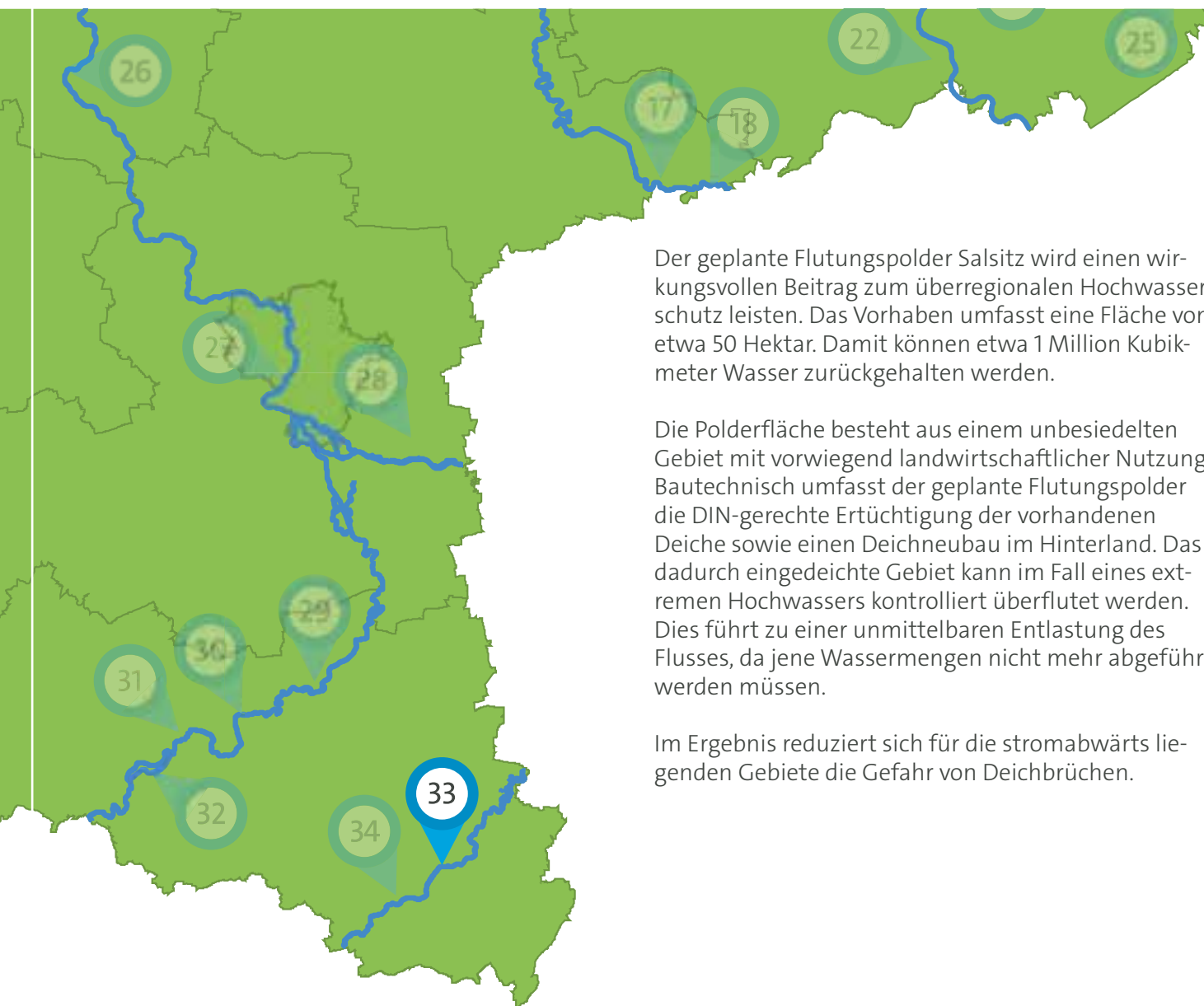
Fläche:

43 Hektar



Schulpforta

33 Flutungspolder Salsitz



Der geplante Flutungspolder Salsitz wird einen wirkungsvollen Beitrag zum überregionalen Hochwasserschutz leisten. Das Vorhaben umfasst eine Fläche von etwa 50 Hektar. Damit können etwa 1 Million Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden.

Die Polderfläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder die DIN-gerechte Ertüchtigung der vorhandenen Deiche sowie einen Deichneubau im Hinterland. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden. Dies führt zu einer unmittelbaren Entlastung des Flusses, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen.

Im Ergebnis reduziert sich für die stromabwärts liegenden Gebiete die Gefahr von Deichbrüchen.

Gewässer:

Weißer Elster

Kostenschätzung:

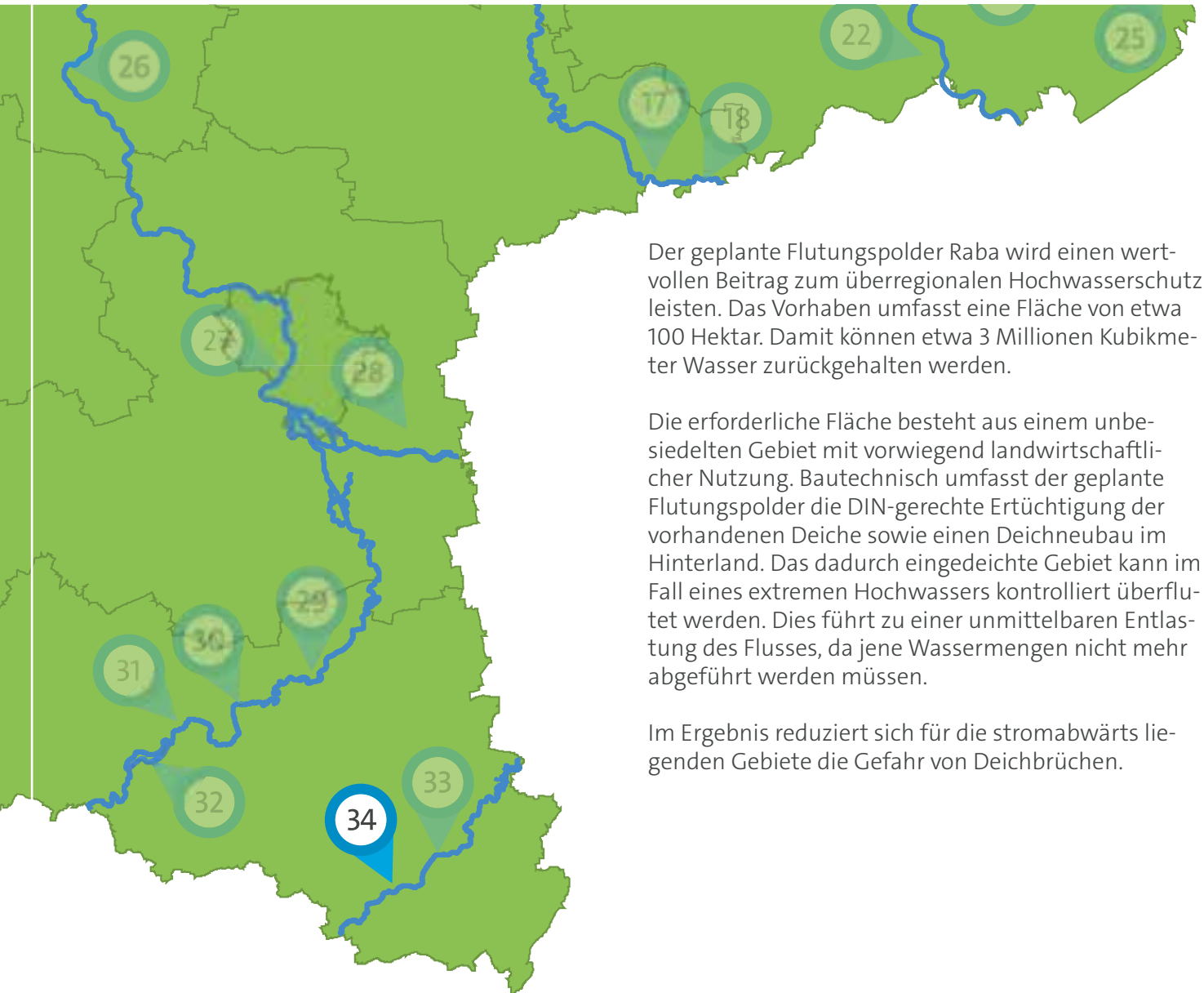
12 Millionen Euro

Fläche:

50 Hektar



34 Flutungspolder Raba



Der geplante Flutungspolder Raba wird einen wertvollen Beitrag zum überregionalen Hochwasserschutz leisten. Das Vorhaben umfasst eine Fläche von etwa 100 Hektar. Damit können etwa 3 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden.

Die erforderliche Fläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder die DIN-gerechte Ertüchtigung der vorhandenen Deiche sowie einen Deichneubau im Hinterland. Das dadurch eingedeichete Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden. Dies führt zu einer unmittelbaren Entlastung des Flusses, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen.

Im Ergebnis reduziert sich für die stromabwärts liegenden Gebiete die Gefahr von Deichbrüchen.

Gewässer:

Weißer Elster

Kostenschätzung:

14 Millionen Euro

Fläche:

100 Hektar



Salsitz

Raba

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt, der Bundesrepublik Deutschland und der europäischen Fonds EFRE und ELER.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

mit Mitteln aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes und mit Mitteln aus dem Sonderrahmenplan „Maßnahmen des präventiven Hochwasserschutzes“ der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes zur Umsetzung des Nationalen Hochwasserschutzprogramms (NHWSP).





Ministerium für Wissenschaft, Energie,
Klimaschutz und Umwelt
des Landes Sachsen-Anhalt
Leipziger Straße 58
39112 Magdeburg
mwu.sachsen-anhalt.de